

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 296.

Halle, Donnerstag den 18. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1862.

## Telegraphische Depeschen.

Kassel, Dienstag, d. 16. December. Nach der heutigen „Kasseler Zeitung“ sind Seitens der Regierung der Ständeversammlung Entwürfe zu einem Finanzgesetz und zu einem Gesetz wegen einstweiliger Forterhebung der Steuern zugegangen.

Wien, Dienstag, d. 16. December, Nachmitt. Beide Häuser des Reichsraths haben heute ihre Schlusssitzungen gehalten. Das Herrenhaus hat die Bankakte, wie dieselbe aus den gestrigen Beschlüssen des Unterhauses hervorgegangen, en bloc angenommen.

London, Dienstag d. 16. Decbr. Mit dem Dampfer „Jura“ sind Berichte aus New-York vom 8. d. eingetroffen. Nach denselben hat bei Heartsville in Tennessee eine Schlacht stattgefunden, in welcher die Konföderirten unter Morgan von einem unionistischen Corps geschlagen und gefangen genommen worden sind. Die Unionisten griffen darauf Gallatin an, wurden aber mit großem Verlust zurückgeworfen. Bei Fredericksburg verschanzten sich die Unionisten und die Konföderirten. Die Süd-Journale versichern, daß 30,000 Unionisten von Suffolk nach Petersburg marschiren werden, während ein unionistisches Corps von Newbern aus gegen Weldon operirt.

## Deutschland.

Berlin, d. 16. Decbr. Der königliche Erlaß vom 6. d. Mts. ist, der „Kreuzzeitung“ zufolge, auf Befehl Sr. Majestät an die Unterzeichner sämtlicher, durch Deputation oder schriftlich eingereichten Adressen in einer Anzahl Exemplare übersandt worden.

Der preussische Volksverein hat, wie wir schon früher mitgetheilt, in dieser seiner Eigenschaft noch eine besondere Loyalitätsadresse abgefaßt, obwohl seine Mitglieder bereits die lokalen Adressen in den verschiedenen Landestheilen veranlaßt und unterzeichnet haben. Das Schriftstück enthält, wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, 11,000 Namen, unter denen wohl nur sehr wenige sind, die nicht schon einmal dem gleichen Zwecke gedient haben. Die Adresse wurde dem Könige heute von dem General a. D. Grafen Lütichau überreicht; in dem Gefolge befanden sich u. A. die Herren Weinbändler Borchardt, Hof-Maurermeister Schneider, Militäreffektenfabrikant Wulfsert, Schuhmacher Ringt, Buchdruckerbesitzer Heinicke, Schuhmacher Danke u. Außerdem wurden Deputationen aus dem Kreise Königsberg i. d. N. und aus Posen in Ostpreußen und Umgegend empfangen.

Am 3. d. M. wurde eine Loyalitätsdeputation aus dem Kreise Gerbuden empfangen. Die wesentlichste Stelle der königlichen Antwort, welche die „Kreuzzeitung“ mittheilt, lautet:

„Die von Ihnen erwähnte Armee-Mobilisation, welche ich nach der reichlichen Ueberlegung zur Förderung des Staatswohls durchaus notwendig erachte, und an der ich deshalb unter allen Umständen festhalten muß, hat man als Mittel benutzt, die Massen aufzuregen, unter dem Vorwande, als wolle ich dem Lande unnütze und zu große Lasten aufliegen. Das will und werde ich nie thun. Ich habe es dem Lande bewiesen, daß ich mich nach der Decke strecke, indem ich auf den Zuschlag von beinahe vier Millionen verzichtet habe. Die Ueberlieferung des Landes in Betreff der Abgaben ist es auch gar nicht, worauf es gewissen Ueberführern ankommt. Ich weiß, was sie wollen. Man hat es zwar lange zu verschalten gesucht, zuletzt aber ist es offen ausgesprochen, und es ist mir lieb, daß es offen ausgesprochen ist. Denn nun wissen wir, woran wir uns zu halten haben. Das Heer hinter dem Könige will man nicht, man will ein Parlamentsheer. Nicht der König, sondern eine Partei soll über die Armee zu gebieten haben. Damit wäre es aber mit Preußens Machtstellung aus und die Wohlthat des Landes auf immer gestört. Seit fünf Jahren liegen dem Volke meine Regierungsmaximen und Handlungen vor, und mein Gewissen giebt mir Zeugniß, daß ich weder Grund zum Mißtrauen gegeben, noch zu Klagen über Mißbrauch meiner Macht Veranlassung gegeben habe. — Aber trotz aller Verleumdung werde ich auf dem durch Mein Programm von 1858

vorgeschriebenen Wege fortfahren, für das wahre Wohl Meines Volkes nach allen Seiten hin Sorge zu tragen. Ich hege das vollste Vertrauen zu Meinem Volke. Denn ich weiß, daß Mein Volk mich liebt, und ich liebe es wieder; Ich weiß, daß Mein Volk nur durch das Parteitreiben irregeleitet und in seiner großen Begeisterung sich des Zieles nicht bewußt ist, wohin man es führen will. Gebe Gott, daß Mein ganzes Volk zum Vertrauen zu Meiner Regierung zurückkehre. Dann wird es wieder besser werden, dann — aber auch nur dann ist ein rechter Fortschritt in dem Wohle Unseres Vaterlandes wieder möglich.“

Die Berliner Adresse an das Abgeordnetenhaus trägt jetzt 39,811 Unterschriften und wird in den nächsten Tagen den Abgeordneten Berlins überreicht werden. Die „Nat.-Ztg.“ sagt, indem sie darüber berichtet: Es sehen der liberalen Partei allerdings nicht die von dem preussischen Volksverein in Bewegung gesetzten Hebel zu Gebote und auf hohem Schein auszugehen, würde ihr „schlecht anstehen“, sie hat sich vor Allem auf die letzte gesetzliche Kundgebung des Landes zu stützen. Dennoch ist die allzu große Bequemlichkeit in vielen Wahlkreisen den Anstrengungen der Gegner gegenüber zu tabeln. Da die Eröffnung der Session nahe bevorsteht, so ist daran zu mahnen, daß in den Kreisen, wo Versäumtes nachzuholen ist, dies unverzüglich geschieht und die Adressen dann an Herrn Grafen von Prenzlau eingesandt werden.

Der Abgeordnete Geh. Ober-Tribunals-Rath Frenck, welcher zur Fraction Bockum-Dolffs gehört, hat seinen Wählern in folgendem Schreiben gedankt:

An die Herren Urwähler und Wahlmänner des Wahlkreises Neuwied: Aitenkirchen. Hochgeehrte Herren! Die am 3. d. M. empfangenen Adressen vom 17. und 19. October d. J., welche Sie an meinen Collegen, den Hrn. Abgeordneten Dahlmann, und mich gerichtet haben, erfüllen mich mit dem innigsten Danke, und ich erlaube mir, diesen öffentlich Ihnen Allen hiermit abzusantzen. Sie sprechen in der Zahl von Tausenden die ehrenvolle Anerkennung aus, daß wir in der jüngsten Sitzungsperiode des Abgeordneten-Hauses unsere Pflicht gethan und Ihr Vertrauen gerechtfertigt haben. — Sie bezeugen hiermit Ihr vollkommenes Einverständnis mit den Beschlüssen der Landesvertretung und Ihr festes Glauben an der Verfassung. Die Erklärung Unseres Verweises war in der diesjährigen Session durch das Gerücht der zu entscheidenden Fragen eine scheinbar, wie niemals zuvor, — aber die Kraft, welche die Ueberzeugung gewährt, und der Gedanke, daß die Nation eins ist mit ihren Vertretern, fanden uns mit Recht zur Seite. In den Adressen stellen Sie, hochgeehrte Herren, die wahren Interessen der Krone und des Landes mit Recht in die enge Verbindung. Treue dem Könige, — Treue der Verfassung ist für uns Preußen untrennbar. Wir wollen ein starkes Königtum, — und vertheiligen deshalb mit allen Kräften die beschworene Verfassung des Landes. Berlin, den 5. Decbr. 1862. Der Abgeordnete Frenck.

Der zur Disposition gestellte Staatsanwalt Dypmerrann hat vor einigen Tagen sein Gesuch um Entlassung aus dem Preussischen Staatsdienst eingereicht.

Am 13. d. M. ist in einer Versammlung der „Studentenschaft“ von Breslau der Beschluß gefaßt worden, die früher behufs Einlösung an das Berliner Flotten-Comité aufgesammelten Gelder (85 Thlr.) statt dessen dem „Nationalfonds“ zu überweisen. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt hierzu: „Das sind also die einzigen Diener des Königs und des Vaterlandes — eine Betrachtung, die viel schmerzlicher sein würde, wenn man nicht überzeugt sein dürfte, daß solche Gesinnung keineswegs auf allen Universitäten die herrschende ist.“

Die „Patriotische Vereinigung“, an deren Spitze Hr. v. Diers steht, sucht die reactionären Elemente für künftige Wahlen zu sammeln und in Bewegung zu setzen. Eigenhüchlich ist die Idee, welche diese „Patriotische Vereinigung“ gefaßt hat, gerade die Feind der Stiftung der Landwehr durch eine „Parade der conservativen alten Schützenkinder“ u. s. w. von conservativer Seite feiern zu lassen. In dem dieserhalb in die Provinzen abgeschickten Rundschreiben wird das curiose Argument geltend gemacht, die Stiftung der Landwehr müßte besonders die ältesten Jahrgänge der Landwehr sehr mit Begeisterung feiern, da sie nach der neuen von Roon'schen Armee-Organisation — vom Dienste befreit wären. Den höchsten Grad der Begeisterung müßte danach die Landwehr spüren, sobald sie gar keine Dienste mehr zu leisten brauchte und ganz und gar aufgehoben würde.

Der bisherige Abgeordnete für den Suben-Sorauer Wahlkreis, Prof. und Rittergutsbesitzer Reimnitz, hat bekanntlich sein Mandat niedergelegt. Bei der gestern stattgehabten Nachwahl wurde der Kandidat der Fortschrittspartei, Kaufmann Wink, mit vier Fünftel sämtlicher Stimmen gewählt.

In den zu Hattlingen erscheinenden „Märkischen Blättern“ wird als Ersatzmann für Müllensiefen der ehemalige Präsident des deutschen Parlaments, Dr. Löwe (Salbe), mit dem Bemerkten vorgeschlagen, Löwe sei zur Uebernahme des Mandats geneigt, falls dadurch keine Spaltung in der Fortschrittspartei eintrete. Herr Müllensiefen hat am vorigen Donnerstag im „Witener Anzeiger“ eine Erklärung veröffentlicht, welche die Gründe, aus denen er das Mandat niedergelegt hat, andeutet und eben, weil er sie bloß andeutet, die Aufmerksamkeit des Kreises aufs Höchste spannt. Nach dieser Erklärung scheint es nämlich, als ob eine brutale Beleidigung, die ihm zu Berlin in seiner Eigenschaft als Abgeordneter widerfahren, seinen Entschluß herbeigeführt hätte. Wenn dem so wäre, so bliebe es sehr zu bedauern, daß Hr. Müllensiefen von solchem Vorfall nicht dem Abgeordnetenhaufe Kenntniß gegeben hat. Denn die Beleidigung, welche ein Abgeordneter als solcher empfangt, trifft nicht seine Person, auch nicht die Wähler, sondern nur die Körperschaft, welcher er angehört, und nur diese allein ist im Stande, Genugthuung zu verschaffen.

In der Untersuchungsache gegen Dr. Tempelky in Coburg und den Kaufmann Samuel in Schlawe wegen Herausgabe resp. Verbreitung von Flugblättern der Fortschrittspartei hat das Kammergericht gestern unter Abänderung des freisprechenden Erkenntnisses des Stadtgerichts ersteren zu 100 Thlr. Geldstrafe event. 3 Monat Gefängniß, letzteren zu 10 Thlr. Geld event. 7 Tagen Gefängniß verurtheilt.

In Uebereinstimmung mit andern Blättern vervollständigt jetzt die „Kreuzzeitung“ die Nachrichten über die Personal-Veränderungen im auswärtigen Ministerium in folgender Weise: Der bisherige interimistische Unterstaatssecretär v. Sydow ist zum Bundestags-Gesandten ernannt; ferner der bisherige Bundestags-Gesandte v. Usedom zum Gesandten in Rom, an Stelle des erkrankten Frhr. v. Gantß, der bisherige Gesandte in Turin Graf Brassier de St. Simon zum Gesandten in Konstantinopel und der General-Lieutenant v. Willisen zum Gesandten in Turin. Der bisherige Gesandte bei der osmanischen Pforte, Frhr. v. Werthern, ist zum Gesandten in Lissabon und der bisherige Gesandte in Portugal, Baron Harry von Arnim, zum Gesandten am Kasseler Hofe ernannt worden.

Die österreichischen Blätter sprechen sich sehr bitter über die von der preussischen Regierung beabsichtigte Feier des Jubeljahres der Friedens aus.

Die in Frankfurt erscheinende „Europe“ brachte jüngst eine Mitteilung über angebliche Unterhandlungen, welche Herr v. Bismarck in Wien angeknüpft haben sollte. Es heisse darin: „Die von Hrn. v. Bismarck vorgeschlagenen Grundlagen dieser Unterhandlung sind weder neu, noch besonders annehmbar. Er verlangt das Aternat Oesterreichs und Preussens im Vorstich am Bunde, Ueberlassung der Mainlinie in militärischer Beziehung an Preussen (worunter wahrscheinlich die Besetzung der jenseits des Main gelegenen Bundesfestungen verstanden wird) und den Befehl der Bundesarmee.“ Dazu bemerkt die „Stemz.“: „Daß diese Nachricht ihrem Gesammthalte und ihren Einzelheiten nach vollständig aus der Luft gegriffen ist, bedarf keiner ausdrücklichen Versicherung. Auffallen muß es aber, daß ein Blatt, welches am Sitz des Bundestages durch seine Verbindungen hinlänglich Gelegenheit hatte, den Grund und der erwähnten Nachricht zu constatiren, keinen Anstand nimmt, dieselbe dessen ungeachtet in Umlauf zu setzen, und in Folge dessen sich durch das autorisirte Dementi eines Oesterreichischen Organs discrediren lassen muß.“

Englische Blätter bringen die Antwort, welche Seward, der Staatssecretär der Vereinigten Staaten, auf die vom preussischen Gesandten, Baron v. Gerold, unter dem 9. October an ihn in der „Esse“ Angelegenheit gerichtete Note erteilt hat. Die Antwort sucht das Verfahren des General Butler als durchaus gerechtfertigt hinzustellen, eröffnet aber schließlich doch Aussicht auf eine seitens der Regierung der Vereinigten Staaten zu gewöhnliche Entschädigung.

In Lübeck beschloßen die Nationalvereins-Mitglieder am 12. eine Resolution zu Gunsten der Reichsverfassung; es wurde ferner beschloßen, eine Sammlung für den Nationalfonds zu veranstalten und bei Ueberfendung der gesammelten Gelder an das Comité in Berlin die Bestimmung beizufügen, daß die für den nächsten Zweck etwa nicht verwandte Summe demnächst dem Nationalverein überwiesen werde.

Auch der „Kreuzzeitung“ wird jetzt aus München geschrieben, daß die Königin von Neapel eine Trennung von ihrem Manne der Rückkehr nach Rom vorziehe.

Nach der Zählung von 1861 beträgt die gesammte Zollvereins-Bevölkerung 34,670,277 Einwohner: davon fallen auf Preußen 18,491,220, die Enklaven mit 114,251 E. davon abgerechnet, bleiben als für die Vertheilung der Zolleinkünfte zählend: 18,376,969; hinzu treten die Einwohner der fremdberrlichen Gebiete, welche mit Preußen an den gemeinschaftlichen Zöllen theilnehmen, mit 490,092, ferner das von Preußen mitverreichte Großherzogthum Luxemburg mit 197,731 Einwohner, so daß Preussens Stimme 19,064,792 Einwohner oder 55 Prozent der Zollvereins-Bevölkerung vertritt. Die Einwohnerzahl Baierns beträgt 4,689,837 oder nach Abrechnung einer Enklave und Zurechnung der Enklaven 4,695,424, Sachsen zählt 2,225,240 Einw., Hannover 1,888,762, Württemberg 1,720,708, Baden 1,362,483, Kurhessen 738,454, Großh. Hessen 856,803, Thüringen 1,069,821, Braunschweig 257,624, Oldenburg 236,819, Nassau 454,326, Frankfurt 84,506 Einwohner. Die drei den Handels-Vertrag ablehnenden Re-

gierungen vertreten bei der Vertheilung der Zolleinkünfte eine Bevölkerung von 7,290,363 Seelen, also eine Minorität von 21 Prozent oder kaum 1/5. Bei der Handelsvertragsfrage handelt es sich also, so weit die Regierungen zerfallen sind, darum, ob 1/5 mehr gilt als 4/5. Hannover und Kurhessen haben sich noch nicht entschieden, sie zählen 2,619,311 Einwohner oder 7 1/2 Prozent. Rechnen wir diese von den 79 Prozent ab, so steht das Stimmverhältnis 21 gegen 71 1/2, und es sollen nach dem Willen der renitenten Regierungen jeder Württemberg-Baier oder Hesse mehr zählen, als 3 1/2 andere Deutsche. Könnte man statt der Regierungen die Bevölkerung, welche der Minorität angehört, zählen, so siele das Resultat für diese noch ungünstiger aus.

Dresden, d. 13. Dec. Der König hat wieder zwei der Majestätlinge vollständig begnadigt, den vormaligen Bürgerkullehrer Böhme, der in St. Gallen lebte, und den ebenfalls in der Schweiz sich aufhaltenden Buchhändler Reimann.

Aus Mecklenburg, d. 13. Decbr. Bekanntlich hatte der Magistrat zu Schwerin seinen Deputirten zum diesjährigen Landtag beauftragt, für den Maneschen Antrag auf Wiederherstellung des Staats-Grundgesetzes vom 10. October 1849 zu stimmen. Als nun Ende November die Residenz wieder nach der Hauptstadt Schwerin verlegt und der Großherzog auf dem Bahnhofe, wie üblich, von dem vorhabenden Bürgermeister Jahr empfangen wurde, wurde derselbe zum Schlosse beschieden und empfing daselbst vom Großherzog eine sehr bestimmte Mißbilligung des angedeuteten Beschlusses. Sodann wurde am 2. d. Mts. der Magistrat vom dirigirenden Staatsminister ersucht, eine Deputation von 2 Rathsmitgliedern auf das Schloß zu senden, welcher der Großherzog in einer wichtigen Angelegenheit eine Mittheilung zu machen habe. Diese Deputation wurde natürlich ohne Instruction am 3. d. M. entsendet und vom Großherzog in Gegenwart zweier Adjutanten empfangen. Der Großherzog fragte nun noch einmal, ob ein Beschluß des referirten Inhalts gefaßt sei, und ließ sich auf die bejahende Antwort von einem der Adjutanten ein Blatt Papier reichen und las von demselben Folgendes ab:

„Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß der Magistrat meiner Residenzstadt Schwerin seinen Deputirten zum diesjährigen Landtag instruirte hat, bei Gelegenheit für eine Wiederherstellung des Staatsgrundgesetzes von 1849 zu stimmen. Diese That-sache, wenn sie auch keinen Erfolg gehabt, veranlaßt mich, dem Magistrat meine entschiedene Mißbilligung dieses Schrittes zu erkennen zu geben. Der verständige mecklenburgische Sinn wünscht jene Periode politischer Vermirrung, aus welcher das gedachte Staatsgrundgesetz hervorgegangen, nicht zurück. Das Land hat die Erblichkeit, gewerblichen Störungen und Verluste jener Lage noch in frischer Erinnerung. Ich könnte aus diesem Grunde die Agitation für dies Staatsgrundgesetz, wie ich bisher geschehen, ihrem Schicksal überlassen. Allein der Ruh nach diesem Wege, welches auf vollkommen rechtmäßigem Wege und für immer beständig ist, hat jetzt eine andere Bedeutung. Er ist nur ein Glied in der Kette, mit welcher die aus jener Zeit noch völlig erkennbare Partei des Unheilthums das engere wie das weitere Vaterland zu umfassen und ihren aller verheerenden rechtlichen Ordnung feindseligen Plänen dienlich zu machen bemüht ist, und welche gerade dadurch allen gebundenen Fortschritt hindert und unmöglich macht. Dies hätte der Magistrat meiner Residenzstadt Schwerin eins sehen müssen und danach sein Verhalten einrichten sollen. Bei den nahen Beziehungen der Stadt zu meiner Person und bei dem Werthe, den ich darauf lege, daß das bisherige Verhältnis des Vertrauens auf solch Weise gerissen werde, habe ich es für meine Pflicht gehalten, meine feste Willensmeinung hiermit dem Magistrat offen auszusprechen. Ich hoffe, daß er diese wohlgemeinten Worte richtig versteht, und daß er sie berücksichtigen wird.“

Als der Großherzog geendet, ergriff das Mitglied der Deputation, Bürgermeister Möller, das Wort und entgegnete etwa Folgendes: „Zwar sei die Deputation nicht beauftragt, auf diese Willensmeinung sich zu erklären, da der Magistrat nicht gewußt, worum es sich handle, indessen wolle er doch jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß hier eine Instruction eines Landtagsdeputirten zur Frage stehe, weshalb der Magistrat nur Gott und seinem Gewissen Verantwortung schuldig sei. So sehr der Magistrat auch die gnädige Gönning des Großherzogs zu würdigen wisse, und so viele Beweise aufrichtiger Liebe und Anhänglichkeit an das kaiserliche Haus der Großherzog sowohl von ihm als von der Bürgerschaft der Hauptstadt empfangen habe, so möge der Großherzog doch auch nicht verlernen, daß der Magistrat aus Pflicht gegen das Land habe, die er gerade in heutiger Zeit zu üben sich berufen fühlen müsse. Daß Mecklenburg in seiner Entwicklung nicht voranschreite und die in ihm wirkenden berechtigten Interessen ihre Anerkennung im Staatsleben nicht fänden, das könne nicht außer Acht gelassen werden und ebensowenig könne man sich verhehlen, daß die jetzige sändische Verfassung gerade der Hemmschuh der Entwicklung sei, deren Gewicht der Großherzog vielleicht mehr als jeder Andere fühle. Dieser durch weite Kreise gehenden Anschauung habe der Magistrat durch seinen Beschluß Ausdruck gegeben und könne er nur dringend den Wunsch aussprechen, daß die Lage der mecklenburgischen Verfassung bald eine solche werde, daß alle berechtigten Interessen des Volkselebens zu ihrer Geltung kämen.“ Darauf wurden die Deputirten entlassen.

Aus Mecklenburg, den 14. December. In der Landtags-Sitzung vom 11. December einigte sich endlich die Ritterschaft zu dem Derken-Kotelow'schen Antrage in der Pfaffen Angelegenheit. Der Beschluß, welchen dieselbe faßte, lautete folgendermaßen: „Der engere Ausschuss werde beauftragt, in einem an Serenissimus abzulassenden Vortrage vorzustellen, daß, wenn zwar die Beschwerde des Herrn v. Bassow's-Defertin wegen des von Herrn Pfaff verweigerten Begräbnisses seines Schwiegervaters durch Verfügung des Obertribunals abgeholfen sei, Stände doch zu ihrer Behebung eine landesherrliche Anerkennung dahin erbitten wollten: daß, von der Beerdigung der Selbstmörder abgesehen, es den Pastoren nicht zustehe, das kirchliche Begräbniß Jemandem zu verweigern, der nicht auf Grund kirchengerichtlichen Erkenntnisses excommunicirt gewesen.“ Die Landschaft hat nun noch ihre Erklärung abzugeben; dieselbe wird jedenfalls in gleichem Sinne ausfallen, so daß wenigstens diese Angelegenheit im Sinne der öffentlichen Meinung wird erledigt werden, wenn auch da-

mit die Macht und die Uebergriffe des Clerus durchaus noch nicht in der Wurzel angegriffen werden; dies kann nur durch eine synodale Kirchenverfassung geschehen.

## Italien.

Die gesammte italienische Presse, mit Ausnahme der Extreme von mazzinistischer und clericaler Seite ist darüber einig, daß das neue Cabinet ein streng parlamentarisches sei und ausgezeichnete Kräfte enthalte. „Wie wird das Ministerium von dem Lande aufgenommen werden?“ fragt die „Opinione“ und antwortet, wie folgt: „Noch können wir kein begründetes Urtheil bilden; aber wenn wir bedenken, daß der größte Theil der Männer, aus denen dasselbe zusammengesetzt ist, Italien bekannt und daß sie mit den öffentlichen Geschäften vertraut sind, so sind wir geneigt, zu glauben, daß das neue Ministerium für fähig gehalten wird, das Land zu regieren, denn es ist ein parlamentarisches Ministerium und seine Kraft beruht daher auf dem Parlamente und der öffentlichen Meinung.“ Nicht so günstig wird das neue Cabinet von der clericalen „Armonia“ beurtheilt. „Der Comthur Carlo Luigi Farini“, schreibt dieselbe, „hat noch schwere Sünden abzuhäßen, deswegen hat ihn die göttliche Gerechtigkeit zum ersten Minister des Königreiches Italien verurtheilt, wo er reichlich belohnt werden wird für das, was er in Bologna, Modena und Turin verdient hat, denn die Revolutionäre werden von der Revolution bestraft.“ In Betreff der römischen Frage erblickt die „Armonia“ in Farini's Vergangenheit wie in seinem Buche: „Der römische Staat“, eine Bürgerschaft, daß diese Frage unter seinem Präsidium bei Seite gelassen werde.

Artom, der vertraute Jünger Cavour's, ist zum Generalsecretär im auswärtigen Ministerium ernannt worden.

In der vom Ministerpräsidenten Farini in der Deputirtenkammer und im Senat am 11. d. gehaltenen Rede, welche das politische Programm der neuen Verwaltung enthielt, wird gesagt, daß die Nation die Eroberungen und Wohlthaten der Einheit gesichert und die innere Verwaltung geordnet sehen will; dies zu erreichen, wird die Hauptaufgabe der neuen Verwaltung ausmachen, und zwar auf der Grundlage einer ausgedehnten Decentralisation und der Entwicklung der konstitutionellen Freiheiten. Dazu sei unerlässliche Bedingung die Erhaltung der öffentlichen Ordnung. Ein großes Lob wird dem Heere spendet für seine Haltung bei dem Ereigniß von Aprornote; ihm wird das Verdienst zugeschrieben, bei jener Gelegenheit das verlebte Ansehen der Gesetze wieder hergestellt zu haben. Ueber die römische Frage bricht sich das Ministerium folgenmaßen aus: „Es ist kaum nöthig es zu sagen, meine Herren, daß wir zur Regierungsgewalt das vollständige Glaubensbekenntnis, welches in dem Herzen eines jeden Italieners lebt, bringen, so wie auch die Grundzüge des öffentlichen Rechtes, welche die Nation konstituiert haben, die Wünsche, welche das Parlament feierlich ausgesprochen hat. Fest in dem unerschütterlichen Vertrauen, daß die Nationalität ihrer Vollenbung zugeführt werden wird, glauben wir einem Gefühle gewöhnlicher Würde zu entsprechen, wenn wir uns der Versprechungen enthalten, denen die baldige Erfüllung nicht nachfolgen kann; in unserem Vertrauen finden wir selbst das Recht Italien zu erklären, daß es jene Vollenbung von der Entwicklung der Ereignisse und von den vorbereiteten und erwarteten Gelegenheiten ohne Täuschungen und Mißtrauen erwarten möge. Das Werk unserer Wiedergeburt hatte seinen Anfang und seinen Fortschritt in der freiwilligen Zustimmung der Gemüther, und stellte sich in Europa als ein Pfand der Ruhe und des Fortschritts unter den gesitteteren Nationen auf. Wir werden auf diesem Weg fortwandeln, indem wir den allgemeinen Verhältnissen Europa's Rechnung tragen und bemüht sein werden, Italien seine Bündnisse und seine vollkommene Unabhängigkeit zu bewahren.“ Die Rede schloß mit Berufung auf die Loyalität und Tugenden des Fürsten, mit dessen Namen und Dynastie die Geschichte des Vaterlandes unaussprechlich verflochten sind.

Das Abgeordnetenhaus hat am 15. December den Budget-Entwurf für das erste Vierteljahr des neuen Verwaltungsjahres angenommen.

Garibaldi hat an die auf der Insel Sardinien internirten Flüchtlinge ein Schreiben gerichtet, worin er sagt, sie müßten eher alles erdulden, als Italien verlassen. Höchstens könnten sie nach Griechenland gehen, sobald man in Griechenland für die Freiheit aller Griechen, für den Grundsatz der Nationalität kämpfen werde. Habe man aber dort bloß einen Wechsel der Dynastie, mehr oder weniger französische, englische oder russische Interessen im Auge, so sei es Pflicht der Italiener, sich jeder Theilnahme am Kampfe zu enthalten.

Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ wird aus Genua vom 9. December geschrieben, der Koburger Turn- und Wehrverein habe unter Anlage von 500 Fr. dem General Garibaldi eine Adresse übersendet. In dieser heißt es unter andern:

General! Die unterzeichneten Mitglieder des Koburger Turn- und Wehrvereins bitten Sie, das beiliegende Ergebniß einer Sammlung, an der sehr viele Freunde Italiens theilgenommen, gestützt zur Unterstützung der Verwundeten und Gefangenen von Avornote zu verwenden. Wollen Sie diese Gabe mit Ihrer gewohnten Güte als einen bescheidenen Beweis unserer tiefsten Bewunderung für Sie, General, den tapferen Soldaten der Freiheit der Völker, den edelsten Repräsentanten des nationalen Geistes des regenerierten Italien hinnehmen. Wie unbedeutend auch diese Gabe sei, möchte sie Ihnen beweisen, daß der zwischen Italien und Deutschland seit Jahrhunderten entstandene und von ihren gemeinsamen Feinden genährte, beiden Völkern aber so verhängnisvolle Haß zu schwinden beginnt. Hal diesen langen und blutigen Haß folgt biederliche Sympathie, die sich auf das Gefühl geheiliger Rechte und Interessen gründet.

## Frankreich.

Paris, d. 15. Decr. Es ist die Rede davon, daß am 20. December, dem zehnten Jahrestage der Gründung des Kaiserreiches, ein großes Friedens-Manifest im „Moniteur“ erscheinen soll. — Vor-

läufig ist das Fests, welches Rothschild morgen in Ferrières giebt, das Tages-Ereigniß. In Paris betrachtet man den Besuch, den der Kaiser dem Baron Rothschild in Ferrières macht, als ein wahres Ereigniß. Alle Welt spricht davon, und als die heutige Börsen nicht stieg (sie war aber doch sehr fest), fühlten sich unsere Börsen-Speculanten sehr enttäuscht. Die ganze Familie von Rothschild wird morgen in Ferrières verlammt sein, die Rothschilds aus Paris, London, Wien, Frankfurt und Neapel. Gerüchtsweise heißt es, daß Baron Rothschild bei dieser Gelegenheit den Titel eines Grafen de Ferrières erhalten werde.

## Asien.

Nach Berichten aus Shanghai vom 6. November war die insurgirte Fokung von Fingoha von den Kaiserlichen genommen worden. Die Mahomedaner in Sheusi waren geschlagen und war die Ruhe in dieser Provinz wieder hergestellt worden. In Japan herrschte große Unordnung. Die Stellung der Fremden war precar. Der Kaiser hatte es für unmöglich erklärt, die Urheber des letzten Mordes bestrafen zu können; er hatte den Beistand der britischen Regierung verlangt. Einem Gerüchte zufolge machte die Revolution ohne Blutvergießen Fortschritte; einer ihrer Zwecke ist die Beseitigung Jeddo's. Die Cholera hatte in Jeddo 250,000 Opfer hingerafft.

## Amerika.

Mit der „Persia“ eingetroffene Nachrichten aus New-York vom 2. d. melden, daß der Kongress Tags vorher zusammengetreten sei. Die Botschaft des Präsidenten Lincoln spricht sich gegen den Süden gemäßig, doch entschieden für die Erhaltung der Union aus. Es heißt in derselben: Unsere Beziehungen zu den europäischen Mächten sind unverändert geblieben. Im verflochtenen Juni hatten wir Grund zu glauben, daß die Gemächte, welche bei Beginn der amerikanischen Verwickelungen in wenig kluger Weise und ohne Notwendigkeiten die Insurgenten als kriegführende Macht anerkannt hatten, diese Stellung bald verlassen würden; aber die temporären Verluste der Unionisten, welche von illoyalen Bürgern im Auslande überdrüben worden, haben diesen Akt bloßer Gerechtigkeit bis jetzt noch nicht eintreten lassen. Er wolle deshalb nicht weiter klagen und dafür bemerken, daß die Republik Amerika's der Union jetzt freundlicher gesinnt scheinen. Bei Gelegenheit vorgekommener Streitfragen, die Rechte der Neutralen betreffend, habe er zu deren Entscheidung England, Frankreich, Spanien und Preußen ein Uebereinkommen vorgeschlagen, das freundlich aufgenommen, aber noch nicht förmlich angenommen worden sei. Die Botschaft empfiehlt als Amendment zur Constitution, daß die Staaten, welche die Sklaverei bis zum Jahre 1900 abschaffen, durch Staatsschuldenscheine entschädigt werden sollen. Die Regier, welche durch die Wechselfälle des Krieges frei werden, sollen für immer frei bleiben. Die Staatseinnahmen des Finanzjahres, das mit dem Juni 1862 abschloß, betragen 584 Millionen Dollars, von denen auf Bälle 490 Millionen, auf direkte Steuern 4,800,000 und auf die Anleihe 530 Millionen kommen. Die Ausgaben in derselben Periode betragen 570 Millionen. Die baldmöglichste Wiederaufnahme der Baarzahlung sei anzustreben. Der Präsident erklärte am Schluß seiner Botschaft, daß eine Trennung der Union unmöglich sei.

Nach Berichten aus New-York per „City of Washington“ vom 6. d. hat sich auf dem Kriegsschauplatz kaum etwas geändert. Die Forten-Expedition unter General Banks hat Monroe verlassen; ihre Bestimmung war nicht bekannt. Der Bundesgeneral hat die Behörden von Fredericksburg benachrichtigt, daß er die Stadt nicht bombardiren würde, wenn man sich feindlicher Demonstrationen enthielte. Der Finanzminister hat konstatiert, daß das Defizit 276,700,000 Dollars betrage; er empfiehlt graduelle Abschaffung der Schatzscheine und Abschließung von Anleihen. In Mississippi, Louisiana und Arkansas sind die Baumwollenvorräthe geringer, als man vermuthet hatte. Die neue Ernte ist unbedeutend.

Mexiko. Von der französischen Expedition in Mexiko wird endlich einmal ein kleiner Erfolg gemeldet. General Bortier ist in Jalapa eingedrungen, das 2500 Mexikaner vertheidigten. Außerdem sind in Vera-Cruz Kruppen eingeschickt worden, um den bereits von französischen Kriegsschiffen eingeschlossenen Hafen von Tampico zu besetzen.

## Bermischtes.

— Dresden, d. 15. Dec. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden im hiesigen k. Telegraphenbureau die Einwirkungen eines (auch in Halle und anderen Orten wahrgenommenen) Nordlichtes beobachtet. Es zeigte sich besonders in den Leitungen nach Leipzig und Berlin, sowie nach Auisig und Zittau elektrische Strömungen, welche die eingeschalteten Apparate in der Weise affizierten, daß die Schreibhebel wiederholt angezogen wurden und nach Verlauf von circa einer halben Minute wieder losließen. Aus der Bewegung der in die Leitungen eingeschalteten Galvanoscope ergab sich, daß die elektrischen Ströme nach und nach bis zu einer Stärke, die einer Batterie von 36 Elementen entsprach, wuchsen, dann wieder abnahmen und in die entgegengesetzte Richtung übergingen. Eine natürliche Folge dieser Erscheinung war die Störung der telegraphischen Correspondenz, indem die Schreibhebel, je nachdem die Erdströme in gleichem oder entgegengesetztem Sinne mit den Telegraphenströmen wirkten, bald zu stark angezogen wurden, ohne wieder loszulassen, bald gar nicht in Bewegung kamen. Von Morgens 1 Uhr 30 Minuten an wurde von den Nordlichtströmungen Nichts weiter wahrgenommen. Derselben Erscheinungen sind auch in Leipzig und Berlin und wahrscheinlich, wie weitere Mittheilungen ergeben werden, auf einem großen Theile der Erdoberfläche beobachtet worden.

## Bekanntmachungen.

Feinsten Punsch-Extract, à Fl. 1 Zblr. bis 1 Zblr. 5 Sgr.,  
 Fein Punsch-Extract, à Fl. 20 Sgr. bis 25 Sgr.,  
 Feinsten Grog-Extract von Arrac, à Fl. 25 Sgr.,  
 Extra feine Jamaica-Rums, Arrac und Cognac, à Fl. von 15 Sgr. bis  
 30 Sgr., empfiehlt  
**Julius Riffert.**

Besten Magdeb. Wein-Sauerkohl in Oehofen und Ankern, auch ausgew. billigt bei  
**Julius Riffert.**

Holländ. Rummelkäse, à Pfund 3 Sgr., empf. **Julius Riffert.**

Täglich frische Austern bei **Julius Riffert.**

Eine neue Sendung von wirklich frischem, grau, grobkörnig, we-  
 nig gesalzenem

**Russischen Caviar**  
 traf heute ein bei **Julius Riffert.**

Mar. Mal in Gelée empf. **Julius Riffert.**

**Carl Wiener sen.,**  
**Graveur und Steinschneider,**  
 Gr. Ulrichsstrasse Nr. 5,

empfehlte sich mit allen in sein Geschäft passenden Gegenständen.

### A. L. G. Dehne's mechanisches Institut

empfehlte in größter Auswahl:

Opernperspective, Fernröhre, Brillen, Lorgnetten, Lorgnongs etc., ferner  
 Nebelbilderapparate, Laterna magica, Zauberbilder, Polyorama's, Ste-  
 reoscop-Apparate sowie Stereoscopenbilder.

### Vitaline,

vegetabilische Kräuter-Haar-Tinctur,

von Miegner's Erben in Leipzig,

anerkannt das bewährteste und sicherste Mittel gegen das Ausfallen und Ergrauen, sowie zur  
 Erzeugung neuer Haare stets in frischer Füllung zu haben.

Preis per Flacon 15 Ngr., 1 Zblr. u. 2 Zblr.

Halle a/S.

bei **C. Rehlender & Co.,**  
 Leipzigerstraße.

### Atelier für Photographie von

## C. Höpfer

Alter Markt Nr. 1.

Aufnahmezeit täglich von Vormittag 10 bis Nachmittag 3 Uhr.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich zum bevorstehenden  
 Weihnachtsfeste mein gewähltes, reichhaltig mit den geschmackvollsten Weihnachts-  
 geschenken versehenes

### Gold- und Silberwaaren-Lager,

und verspreche bei Stellung sehr annehmbarer Preise die reellste Bedienung.

Duerfurth, den 12. December 1862.

**Albert Billing, Goldarbeiter.**

### Nur 15 Sgr.

Schultenzen für Knaben von gutem Leder!  
 mit Seehundleder 25 Ngr.; Schultaschen  
 für Mädchen in allen Größen besonders billig  
 bei **L. Frost, gr. Steinstraße Nr. 2.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Auctions-Ueberschuß.

Der Auctions-Ueberschuß der am 29. Octbr.  
 a. c. stattgefundenen Auction kann in Empfang  
 genommen werden. **W. Goldschmidt.**

**F. Saatz, Markt unterm Rathhaus,**  
 empfehlte die besten zu Weihnachts-Geschenken  
 nobelsten kurzen und langen Tabackspfeifen,  
 ächte Wiener Meerschäum-Cigarrenspitzen und  
 Pfeifen, die feinsten Spazierstöcke mit Eisenbein,  
 seine Horn- u. Altenburger Schnupftabacksdosen,  
 Böhmer Wald-, Natur-, Taback- u. Cigar-  
 renkasten, Aschenbecher, Nachtwächter-Hörner,  
 so auch die beliebtesten Neujahrs-Pfeifen für  
 Kellerer von 12 Ngr. 6 Sgr. bis 5 Ngr. à Dgd.

**Neujahrs-Gratulationskarten**  
 neuester u. geschmackvollster Art, komischen u.  
 ernstlichen Inhalts empfehlte in reichhaltigster Aus-  
 wahl **Louis Rosenberg, Schmeerstraße 13,**  
 neben Hrn. Wächter's Laden.

Ein Handlungsgehülfe, welcher Neujahr seine  
 Stellung verläßt, sucht eine feinen Leistungen  
 entsprechende Beschäftigung auf einem Comtoir  
 oder als Reisender unter bescheidenen Ansprü-  
 chen. Gefällige Auskunft ertheilen die Herren  
**Teuscher & Vollmer in Halle,** unter  
 Vorlegung selbstgeschriebener Adresse.

### Frische Trüffel

trafen wieder ein. **J. Kramm.**

Eine freundliche Wohnung, 3 Stuben,  
**Kammern, Zubehör,** ist sofort oder 1. April  
 zu vermieten und zu beziehen Magdeburger  
 Chaussee Nr. 6.

Ein complettes Bohrzeug, 20 Lachter lang,  
 nebst 30' Bohrröhren, sämtliches Zeug wenig  
 gebraucht, sehr billig zu verkaufen beim Ober-  
 feiger **Kleemann** auf der deutschen Grube  
 bei Bitterfeld.

**Bermischtes.**

Frankfurt, d. 14. Decbr. Gestern Abend wurde endlich dem Gesamtausschuße des deutschen Schützenfestes die Abrechnung vorgelegt, welche ein Defizit von zusammen 71,000 Fl. ergibt, einschließlich des durch den Sturm entstandenen Schadens, der 25,000 Fl. ausmacht und von der Stadt übernommen wird. Der wirkliche Ausfall beträgt also 46,448, wovon 16,400 für Festhalter ebenfalls von der Stadt übernommen worden, so daß noch 30,000 Fl. von den Garantie-Beidnern zu decken sind. Die Gründe des Ausfalles liegen im Wesentlichen in der kolossalen Ausdehnung des Festes, welche nicht berechnet werden konnte. In Erwägung des Vortheiles, welcher der Stadt zugesprochen, und daß dieselbe das Schützenfest als ein nationales, als eine Ehrensache betrachte, hatte der Centralausschuß an den Senat das Gesuch gerichtet, das ganze Defizit zu übernehmen, welcher hierauf noch die 16,400 Fl. übernahm. Der Rest von 30,000 sollte von den Garantien bezahlt werden. Wären sämtliche Theilnehmer anwesend gewesen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß das ganze Defizit von ihnen übernommen worden wäre. Auch wurde es ausgesprochen, daß, bereichert mit den Erfahrungen, welche man hier gemacht, es den künftigen Festoren leicht werde, jedes Defizit zu vermeiden, welches übrigens der Schützenbund eigentlich zu tragen hätte.

Stuttgart, den 4. December. Ziemliches Aufsehen erregen hier die Schwindelereien des Sohnes eines kleinen Kantiers (Geldwechslers), der sich vor acht Tagen, als er solche entdeckt sah, eine Kugel durch den Kopf jagte und dem gestern der Selbstmord des Vaters nachfolgte, der durch den Sohn zu Grunde gerichtet worden war. Der kaum 26 bis 28 Jahre alte Sohn lebte auf hohem Fuße, hielt sich mehrere Equipagen, Maitressen u. s. w. und soll in ein paar Jahren mehr als 100,000 Fl. todt geschlagen haben, während sein Vater nie mehr als die Hälfte besaß. Man fabelte von Erbschaften, großen Boolen u. bis es sich zeigte, daß er Wechsel im Betrage von mehr als 100,000 Fl. gefälscht und dazu die Namen sehr hoch stehender Herren gemißbraucht hatte.

Ein Kurirer Correspondent der „K. Z.“ meldet, daß der Herzog von Devonshire für die aus der Wunde Garibaldi's gezogene Kugel nicht weniger als 1000 Pfrl. geboten hat. Menotti, der Besitzer dieses allen Curiositätenfremden den Schlaf raubenden Objekts, hat sich natürlich auf den Handel nicht eingelassen, jedoch soll er dem Herzoge zum Troste eine Photographie der Kugel verehrt haben.

Paris. Richard-Venoir, nach welchem einer der neuen Bourbons vom Kaiser benannt worden ist, hieß von Hause aus nur Richard. Der Zusatz Venoir ist seiner Fabrik-Firma entnommen. Der „Constitutionnel“ vom 9. giebt folgende Daten aus dem Lebenslauf dieses berühmten Industriellen. François Richard war am 6. April 1765 zu Crélat (Departement Calvados - Normandie) in einer erblanten Bauernfamilie geboren und kam 1782 mit sehr bescheidenen Mitteln nach Rouen, wo er zuerst in einem Weinhandlaren, dann als Keller in einem Kaffeehause beschäftigt wurde. Nachdem er sich so viel erpart, um die Reise nach der Hauptstadt, dem Ziele seiner Wünsche, machen zu können, verließ er Rouen und begab sich nach Paris, wo er in einem Kaffeehause der Saint-Denisstraße ein Engagement fand. Nachdem er sein Vermögen mit vieler Mühe auf 1000 Fr. gebracht, begann er einen kleinen Barchenthandel. Im Jahre 1797 associirte er sich mit einem Freunde Venoir-Dufresne und fasste den glücklichen Gedanken, die Maschinenfabrikation baumwollener Gewebe, welche bis dahin ein Monopol der englischen Industrie gewesen, in Frankreich einzuführen. In der Charonnestraße entstand nun eine große Manufaktur, welche die rohe Baumwolle zu Barchent, Musselin, Calicot und Piqué verarbeitete. Napoleon, der als erster Consul das neue Institut mehrere Male besucht hatte, wandte als Kaiser ihm seine volle Unterstützung zu und verlieh mit eigener Hand dem Fabrikherrn das Kreuz der Ehrenlegion. Richard-Venoir begnügte sich aber nicht damit, die amerikanische Baumwolle zu verarbeiten; er ließ auch den in den Originalballen gefundenen Samen in Italien ausstreuen und brachte es so weit, daß im Jahre 1808 aus Italien nicht weniger als 25,000 Kilogr. Baumwolle nach Frankreich eingeführt werden konnten. Mehr als 20,000 Arbeiter wurden von ihm beschäftigt und mehr als 1 Million gab er monatlich in seinem Geschäfte aus. Als die Wirren 1814 gegen Paris anrückten, bewaffnete er seine Arbeiter und verteidigte mit ihnen das Faubourg St. Antoine. Er ward deshalb auf die Proscriptionsliste gesetzt und sollte des Landes verwiesen werden, erhielt aber die Erlaubnis, im Lande zu bleiben. Der Krieg hatte ihn ruiniert; er starb in Armut 1839. — Den Erben Richard Venoir's, die in ärmlichen Verhältnissen leben, hat der Kaiser eine Pension ausgesetzt.

London, d. 2. Decbr. Im Lande der Pressefreiheit, in England, existirt noch eine Censur — die Theatercensur, die, wie in Oesterreich, zum Ressort des Oberkammerherrn gehört, der sein Amt mit ebenso draconischer Strenge verwaltet als sein wiener College. So unterliegen alle der Heiligen Schrift entlehnten Thematata einem unerbilligen Dactylismus; Kossini's „Moses in Aegypten“ mußte in „Borooster“, Verdi's „Nabucodonosor“ in „Mino“ umgetauft werden, esse die Bretter von Her Majesty's Theater betreten durften. Aber auch auf dem Gebiet der prosanen Geschichte findet von Seiten des kammerherrlichen Obercensors eine nicht weniger sorgsame Bevormundung statt. Während selbst in Preußen das Verbot, Mitglieder der königlichen Familie auf die Bühne zu bringen, allmählich in Bergessenheit geräth, wird es in England sogar in Bezug auf fürstliche Personen aufrecht erhalten, die mit der jetzt regierenden Dynastie eigentlich in keiner Verbindung stehen. Wir erfahren z. B. aus der Times,

das Escribe's bekannte Stück „Das Glas Wasser“ bisher in London nicht zur Aufführung gelangen konnte, weil die Königin Anna (gestorben 1714!) darin auftritt und ihr zärtliche Gefühle zugeschrieben werden, die dem Herrn Oberkammerherrn für eine englische Königin höchst unpassend schienen. In einer Version des Escribe'schen Lustspiels, die jetzt im Prince's-Theater gegeben wird, ist daher die Handlung nach Bissabon verlegt, die Königin von England in eine Königin von Portugal, die Herzogin von Marlborough in eine Herzogin v. Marialon, Lord Bolingbroke in einen Don Ezevan verwandelt — eine Metamorphose, durch welche das historische Element, auf welchem das Hauptinteresse des Originals beruht, natürlich ganz beseitigt und das Stück zu einem bloßen Intriguenspiel abgeschwächt wird. Wenn man bedenkt, daß Shakespeare unter der Regierung Elisabeth's sogar den Vater und die Mutter der Königin ungebändert auf das Theater bringen konnte, so muß man gestehen, daß England in dieser Beziehung seit den letzten paar Jahrhunderten bedeutende Rückschritte gemacht hat. Wir wollen jedoch hoffen, daß bald freisinnigere Anschauungen die Dberhand gewinnen mögen und daß auch dieser letzte Ueberrest der Censur vom englischen Boden verschwinden werde.

Am Montag ist der erste Eisenbahnzug mit Gasbeleuchtung in den Wagen von Edinburgh nach Perth abgegangen. Das Gas-Reservoir befindet sich in einer eigens construirten Abtheilung des Bremsen-Wagens (nach Newall's Patent). Das Licht blieb während der ganzen Fahrt klar und stetig, und erhöhte das Behagen der Reisenden sehr. Der Nachtzug am Dienstag hatte ebenfalls gasbelegnete Wagen, und man glaubt, daß die Neuerung bald auch auf anderen Bahnen Eingang finden wird.

Im Britischen Museum ist soeben eines der berühmtesten Ueberbleibsel altgriechischer Kunst gefunden worden. Der Löwe von Chärona, das Grabesdenkmal der Hötier, die in der Schlacht von Chärona 338 v. Chr. Geb. gegen Philipp von Macedonien kämpften. Er wurde ungefähr 1 Meile von Chärona (Kapuna oder Kaprena) vor ungefähr 20 Jahren entdeckt. Man fand ihn aber in einzelnen Bruchstücken im Innern und auf den Seiten der Höhle zerstreut. Die Bruchstücke werden unter der Dberleitung von Mr. Newton aus Oxford, der durch sein treffliches Werk über die Ausgrabungen in Halikarnassus wohl bekannt ist, zur Löwenform zusammengestellt.

Die amerikanischen Eisenbahnunfälle hatten in den letzten Jahren einen etwas gelinderen Charakter angenommen, scheinen aber Dank den Einflüssen des Krieges wieder toller zu werden. Auf der Aquis-Bahn fuhr am 7. Noovember ein Zug dahin, der in einem Wagen hinter dem Tender eine Masse Pulver führte. In der Nähe des Pulvers wurde geraucht, ein Funke fiel und die Explosion verwundete 17 Personen und tödtete 11 auf der Stelle. Am 21. stürzte ein nach Boston fahrender Zug bei einer halbsoffenen Zugbrücke bei Charlestown ins Wasser, viele Passagiere retteten sich durch Schwimmen, 4 wurden getödtet, andere verwundet.

**Zur Turnfache.**

Die nachfolgenden Zeilen, das Turnen betreffend, sollen und wollen nicht etwa als ein politischer Streizug in diesen Spalten figuriren, wie nützlich auch wohl gerade in unsern Tagen eine eingehende Betrachtung von Politik und Turnfache in ihren Beziehungen zu einander sein möchte; sondern sie sollen, von jener sich fern haltend, die in gewissen Kreisen mehr anregen und beleben.

Der Werth des Turnens wird von keinem Vernünftigen mehr verkannt oder gar verneht, und wer etwas Neues zum Lobe der körperlichen Uebungen sagen wollte, müßte es schon thun in Bezug auf einzelne Uebungen an den verschiedenen Geräten. Am meisten spricht für ihre große Zweckmäßigkeit die allgemeine Anerkennung und Ausbreitung, die die Turnfache in unsern Tagen in allen größeren und kleineren Städten erfahren hat. Am so betrübend — wenn auch nicht befremdend — ist es indes, daß auf unsern Dörfern die Turnerei noch so gar im Argen liegt. Diese Zeiten sind nun hauptsächlich dazu bestimmt, das Turnen auf dem Lande in Vortritt zu bringen und zur Gründung von Vereinen und Turnvereinen aufzufordern. Es giebt in der That nur wenige Landeute, die nicht jetzt schon wüßten, daß Schive, Spaten, Gabel, Sense und Drehschlegel höchst unzureichende Turngeräte sind und allenfälligen Beschäftigungen, wenn auch zwar der Gesundheit in hohen Maße dienlich, so doch höchst einseitige und unvollkommene Bewegungen ihrer Beschäftigten, nicht selten auch unzureichende ihrer Summe nach sind. Daß dennoch Erwachene auf dem Lande nicht turnen, liegt theils daran, daß sie für regelmäßige und systematische Körperbewegungen bis jetzt noch keinen Sinn haben, theils daran, daß sie es sich mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft denken. Doch das ist unnütze Furcht; unüberswindbare Schwierigkeiten giebt es nicht. Man blicke nur hinüber nach unserm Nachbarstaate, dem Königric Sachsen, dort wird man gewahr werden, wie überall, selbst auf den Dörfern, die Turnerei frisch und fröhlich gepflegt wird und die Vereine wachsen und gebelhen. Was dort möglich ist, würde auch bei uns gehen. Geeignete Persönlichkeiten, welche die Sache in die Hand nehmen könnten, sind ja wohl auch vorhanden; doch könnte ihre Aufzindung möglichenfalls die einzige Schwierigkeit darbieten. Ich erlaube mir hiermit die jüngern Volksschüler besonders dazu auszuwählen und möchte dieselben hiermit bitten, die Zeit nicht über sich hinweggehen zu lassen, sondern diese jungen Burschen des Dorfes aufzufordern, daß sie zu Vereinen zusammenzutreten, das die Turnwerk treiben und sich einreichen in den großen deutschen Turnerbund. Die Lehrer sind besonders geeignet, Turnvereine zu gründen und zu leiten; aber sie thun es nicht, theils aus Furcht! —, theils aus übergroßer Beschäftenheit. Möchten sie beide fahren lassen!

Noch einige Bedenken, die sich etwa aus localen Verhältnissen ergeben möchten, sühle ich mich gedrungen hinwegzuräumen. Die Kleinheit eines Ortes oder die geringe Anzahl junger Leute ist kein Hinderniß, weil ein Turnverein eines Mitgliebers nicht zu große Opfer zumutet. Red, Barren und Springbald, die hauptsächlichsten Turngeräthschaften, sind für einen kleinen Verein schon vollständig ausreichend (Freilübungen daneben) und auf dem Lande für höchstens 10 Thlr. zu beschaffen. Ein Turnplatz ist immer aufzufinden. Im Winter würde freilich nur Sonntags Nachmittags tag getrun werden können, ich meine: das Scheitern aufgemacht und auf der Lenne ein Dr. Schreiber'sches Panagymnasticon angebracht, ein Gerüst, an dem man fast alle Barren- und Redübungen und auch Springübungen ausüben kann. Doch sollte in den paar Wintermonaten das Turnen auch eingestellt werden müssen, so ist es immer schon ein großer Gewinn, wenn es in der besten Jahreszeit tüchtig gepflegt wird. Die schönen Winterabende möge man dann aber ja dem Gesangvereine widmen und auch in diesem Kreise mit Luft und Eifer für das Schöne und Gute thätig sein. — Möge dies Wort wohlmeinend, wie es geschrieben, allseitig aufgenommen werden! z.



London, d. 15. Decbr. Englischer Weizen langsam verkauft, in fremdem Detailgeschäft Malgarische langsam, Maßgerste 1 Schll. billiger. Hafer sehr matt, 1 Schll. niedriger. Weizt langsam.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 17. December Abends am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll,  
 am 17. December Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 8 Zoll.  
**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
 am Unterpiegel:  
 am 15. December Abends 2 Fuß 6 Zoll,  
 am 16. December Morgens 2 Fuß 5 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 16. Decbr. Vormitt. am alten Pegel 4 1/2 Fuß unter 0,  
 am neuen Pegel 3 Fuß 5 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 16. December Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.



Mit dem 1. Januar 1863 tritt zwischen Leipzig und Halle einerseits und den Stationen des Norddeutschen Verbandes andererseits für Vieh in Wagonladungen ein neuer Tarif in Kraft, der bei unseren Eilgut-Expeditionen in Leipzig und Halle einzusehen ist.

Magdeburg, den 6. December 1862.  
**Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Photographie-Albums.** so wie eine reiche Auswahl von Galanterie- u. Lederwaaren mit u. ohne Stickerei, Schreib- u. Zeichen-Utensilien, Bilderbücher, Kalender zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt  
**die Papierhandlung von H. Pauly,**  
 große Ulrichsstraße 49.

Preiswerthe Cigarren in alter abgelagerter Waare halte zum bevorstehenden Feste geneigter Beachtung bestens empfehlen.  
**Aug. Lantzsch.**  
 Cigarren- u. Taback-Handlung, Reunhäuser 6.

**Photographie-Albums** von 7 1/2 Jgr an das Stück,  
**Photographie-Rahmen** von 2 1/2 Jgr an das Stück,  
**Stickereien** werden sauber und billig garnirt bei  
**S. Viole, gr. Klausstraße nahe am Markt.**

**Londoner Gold-Cream.** Das bewährteste Mittel gegen aufgesprungene Haut, à Fl. 15 Jgr.  
**Pariser Glanzlack,** à Fl. 10 Jgr. Um alles Schuhwerk auf das Feinste zu lackiren.  
**Praktisches Haarpulver.** Die vorzüglichste Seife für Selbststrafende à Schachtel 3 Jgr.  
**Wiener Bart-Crème,** um das Barthaar glänzend und geschmeidig zu machen und beliebig zu dresiren, à Fl. 10 Jgr.  
**Königs-Räucherpulver** à Fl. 5 u. d. 2 1/2 Jgr.  
**Dresdener Malztropf** à Fl. 2 1/2 Jgr. Für Brusttrante und am Husten Leidende sehr zu empfehlen. Zu haben bei **Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.**

**Empfehlenswerthe Festgaben für die Jugend.**

Für das bevorstehende Weihnachtsfest erschien so eben im Verlage von **Eduard Trewendt in Breslau** und sind in allen Buchhandlungen, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:  
**Der König der Wälder oder Tecumseh und der Prophet.** Von **Wilhelm Stein,** Herausgeber der „Prarieblume“. 8. Mit 8 Bildern in Farbendruck. Eleg. gebd. 1 1/2 Thlr.  
 Der Name „Tecumseh's“, des Königs der Wälder, gehört der amerikanischen Geschichte an, wie denn überhaupt die Grundlage der vorklehenden Erzählung historisch ist. Tecumseh wollte der Befreier der gesammten indianischen Stämme werden; aber die vorschreitende Civilisation war mächtiger als alle seine Anstrengungen, die aus den edelsten Motiven hervorgingen. Die lebendige Schilderung der Kämpfe und mannichfachen Schicksale von Europäern und Indianern werden nicht verfehlen, der jugendlichen Lesewelt Interesse zu fesseln.  
**Größer Sinn in bunten Bildern.** Drei Erzählungen von **Hedwig Louise Dalheim.** Eleg. gebd. 1 Thlr.  
 Die Verfasserin, welche sich im vorigen Jahre durch die unter dem Titel: „Samenkörner für junge Herzen“ erschienenen 3 Erzählungen auf das Vortheilhafteste bei der Jugend eingeführt hat, wird durch diese neue Gabe sich die jugendlichen Herzen noch mehr gewinnen. Edmund Höfer erklärt in den „Hausblättern“ die Erzählungen der vorjährigen Sammlung, ohne Ausnahme des besten Lobes für würdig, und empfiehlt sie den Eltern sehr warm.  
**Der Gnom. Günst, Scherz und sinnige Spiele.** Herausgegeben von **Farbendruck. Eleg. gebd. 1 1/2 Thlr.**  
 Durch drei Jahrgänge hat dies Weihnachtsbuch sich bereits zahlreiche Freunde erworben. Es genügt daher die Versicherung, daß der vierte Jahrgang mit gleichem Verständnis, großem Scharfsinn und liebevoller Sorgfalt redigirt ist, wie seine Vorgänger. Gebichte, Märchen, Erzählungen, Anekdoten, Räthsel und Spiele bieten in bunter Mannichfaltigkeit eine reiche Quelle ansprechender und auch geistig anregender Unterhaltung.

**Bekanntmachungen.**

**Wein-Auction.**  
 Donnerstag d. 18. Dec. Nachmitt. 2 Uhr  
 verfertige ich Magdeburger Schauffee Nr. 17  
 alhier, im Comtoir im Hofe links:  
 200 Flaschen feine Weine.

**J. H. Brandt,**  
 Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.  
 Bei der am 24. October d. J. im hiesigen  
 Dreie ausgebrochenen Feuersbrunst ist eine Vor-  
 lege-Waage nebst Stangenketten liegen geblieben.  
 Der sich legitimirende Eigentümer kann solche  
 in Empfang nehmen bei dem  
 Schulzen Heinert.  
 Wiedersdorf, den 16. December 1862.

**Gasthofs-Verpachtung.**  
 Veränderungshalber bin ich gefonnen meine  
 Gastwirthschaft auf sechs hintereinanderfolgende  
 Jahre unter sehr vortheilhaften Bedingungen und  
 solidem Pachtpreis, mit oder ohne Inventar zu  
 verpachten, die Uebernahme kann zum 1. April  
 1863 erfolgen. Darauf Reflectirende haben sich  
 persönlich bei mir zu melden.  
 Osterfeld, den 15. December 1862.  
**C. C. Bischoff.**

**Grundstücks-Verkauf.**  
 Erbtheilungshalber soll das in hiesiger Amts-  
 Vorstadt an der Straße gelegene, überfeste Wohn-  
 haus mit großem Hofraum, Scheune, Ställen,  
 Garten und c. 66 Morg. Feld incl. c. 15 M.  
 Wiese in 1 Plan, den Erben des vormaligen  
 Gastwirth Ende hier gehörig, im Ganzen oder  
 getrennt, verkauft werden. Von dem Kaufgelde  
 können 1400 Rth. Hypotheken stehen bleiben.  
 Termin hierzu:

**Montag den 29. Decbr. e.**  
**Vormitt. 10 Uhr**  
 Sammelplatz im Gasthose zur goldenen Sonne.  
 Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen  
 der Steuer-Einnehmer **Glitsch.**  
 Düben, den 10. Decbr. 1862.

**Zwei Windmühlen,**  
 in sehr guter Mahlage, mit neuen Gebäuden,  
 auch Mehlerverkauf, sollen veränderungs-  
 halber verkauft werden. Näheres durch  
**F. C. Schmidt in Schmiedberg.**

**Grundstücks-Verkauf.**  
 Ein hübsches Grundstück mit großem Garten  
 — mehrere gr. und kl. Häuser in guter Lage  
 — eine Eisenbahn-Resurrection — ein Mühlen-  
 grundstück mit 230 Morg. Areal — ein Garten-  
 Etablissement (auch zu einer größeren Fabrik-  
 anlage geeignet) — ein Gut mit 40 Morg. Areal  
 besten Bodens) — ein kl. Fabrik-Etablissement  
 mit Dampfessel etc. sind mir zum Verkauf an-  
 getragen. Nähere Auskunft mündlich oder auf  
 franco-Anfragen durch  
**G. Martinus, Agent der Thuringia.**

10—15,000, 3000, 2500, 2000, 1000, 7, 5,  
 4 u. 300 Rth. sind zu Neujahr auf gute Hypo-  
 thek noch auszulieihen durch  
**G. Martinus, alter Markt 34.**

9 Morgen Wiese, guter Zieglerboden, in  
 der Rodendorfer Aue gelegen, soll den 5. Jan-  
 uar Vorm. 10 Uhr in der Schenke zu Roden-  
 dorf an den Bestbietenden verkauft werden.

Hochgelbe, junge, gutschlagende **Canarienvögel**  
 verkauft **Trödel Nr. 3.**

**Chocolade,** aus der Fabrik von Jordan & Timaeus in Dresden, feine Vanille und Gewürz: **Chocolade,** entöltet bitteres **Cacaopulver, Cacaothee, Chocola-**  
**denpulver, Cichel-Coffee** bei  
**J. E. Kessler,**  
 gr. Steinstr. 26.

**Graupen,** gewöhnliche, in allen Nummern, feine und mittel **Nudeln,** gelb und weiß, feine geschliffene **Verlgraupen, Eier-**  
**graupen,** sowie **Facon-Nudeln** hält be-  
 zens empfohlen  
**J. E. Kessler,**  
 gr. Steinstr. 26.

Ein alter Kfligel ist billig zu verkaufen Leip-  
 zigerstraße Nr. 92.

Keine **Gusseisenwaaren,** als: **Brief-**  
**beschwerer, Federständer, Schreib-**  
**zeuge, Uhrhalter, Sandleuchter,**  
**Wachsstockschere u. Büchsen, Nacht-**  
**lampen, pat. Korkzylinder, Garnwin-**  
**den, Feuerzeuge, Afschenabstreicher u.**  
**Cigarrenhalter** empfiehlt  
 Brüderstraße Nr. 16. **Carl Haring.**

Von **Sonntag** den 21. December ab giebt  
 es **frische Sefen** beim  
 Brauer **Bormann** in **Börbig.**

**Spielkarten** bei  
 Halle a/S. **Aug. Lehnert,**  
 Der-Steinstr. 28.

## Punsch-Essenzen.

extra feinen Düsseldorf, Ananas u. Wein-Punsch, als auch alle Sorten aus Wein Arrac u. Rum, so wie fein Grog-Extract, Bischoff- u. Cardinal-Essenz halten bestens empfohlen

**Halle.**

**Kersten & Dellmann.**

**Rum**, extrafein Jamaica-, Surinam- u. Cuba, sowie auch die billigen Mittelsorten, Arrac, extrafein de Goa, Mandarinen u. Batavia, Cognac, extrafein, alten, echten Extract d'Absynthe, Maraschino, fein französische u. holländische Liqueure, Himbeer-Syrup, Himbeer-Limonaden-Essenz, Kirschsaft, Mansfelder rothe u. weisse Bergweine, Muscatwein, Glühwein, Bischoff, echten Malagawein etc. halten zur geneigten Beachtung empfohlen

**Halle.**

**Kersten & Dellmann.**

## Richard Pauly's Weihnachts-Ausstellung

bietet das Feinste wie Couranteste von Reise- und Jagd-Artikeln, Eisenguss-, Holz- und Leder-Galanteriewaaren, Nippisch-Artikeln, Bijouterien, Meerschamperischen, Album zu Photographien in mindestens 50 diversen Einbänden u. dgl. m. zu den reellsten festen Preisen.

**Die Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken-, Garderoben-Reinigungs-, Glätt- und Appretur-Anstalt**

von **H. F. Hildebrand**, früher Louis Haase in Halle a/S.

Annahme: am Morikthor Nr. 5 und an den Wochenmarkt-  
tagen: erste Schnittwaaren-Buden-Reihe,

empfehlen sich einem gebreiten Publikum mit **allen** in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Durch immer **neue Einrichtung** ist sie im Stande, alle Farben auf den verschiedensten Stoffen möglichst schön, billig und bald herzustellen.

Den Eltern und Pflegern von den Herren Ärzten warm empfohlen

**Dr. Timpe's Kraftgries**, à Pack 5 u. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., ein Hauptdiätetium für Kinder, Schwächlinge, Brustfranke etc. (Die fl. Brochüre über die edlen Wirkungen des Kraftgries, von Dr. med. Niemeier, liegt gratis bei.)

Lager in Halle a/S. bei Herrn Julius Riffert.

### Eine große Auswahl

feine Haar-, Kleider- und Taschenbürsten, das Neueste von Büffelhorn mit Mosaik-Auslegung, f. Nagelbürsten in mannigfaltiger Qualität bei

**G. Foese.**

**Eau de Cologne** in halben und ganzen Glas- und Korbflaschen, in Kisten etwas billiger, empfiehlt unter Garantie der Echtheit

**G. Foese, Marktplaz.**

Fein lackirte und Messing-Schrippen und die passenden Borstische dazu; auch führe ich die ordinären Blechschuppen und Borstische.

**G. Foese.**

### Holz-Auction.

Circa 60 Stück starke Eichen,  
25 " Rüßern,  
35 " Elen,  
3 " Birken,  
30 große Poppenhäusen

und über 100 Stück starke Klöße, Nutz- und Brennholz, sollen den 29. Decbr. Vormittag 9 Uhr im Busche zu See ben meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.  
Seeben, d. 12. Dec. 1862. Christel.

Ein thätiger Mann im reiferen Alter, welcher eine Reihe von Jahren als Mühlen- und Deconomie-Verwalter im Getreidegeschäfte, verbunden mit Del-, Schneide-, Graupen-, Mahl-Mühle, und einem lebhaften Umsatz von Mühlenfabrikaten fungirt hat, wünscht eine ähnliche Stellung zu übernehmen, welcher sowohl über seine moralische Führung als Leistung im Geschäft gute Atteste aufweisen kann, und bittet gefällige Adressen M. G. Nr. 12. poste restante Naumburg a/S.

Ein anständiges, ordentliches und reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Küchenmädchen wird gesucht, zum 1. Januar oder 1. Februar 1863, auf dem Rittergut Modelwitz bei Schleuditz.

Wer ein gutes! — wer ein billiges! — wer ein praktisches Kochbuch in seiner Wirtschaft einführen will, der kaufe nur „Ritter's Illustriertes Kochbuch“ (Mit 1678 Recepten. Preis 1 R<sup>4</sup>); denn es ist jetzt das anerkannt beste Kochbuch. Agnes L...  
Vorrätig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

### Glück Auf!

Ein Steiger, welcher von Jugend auf praktisch gelernter Bergmann ist und welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sobald als möglich eine Stelle. Gef. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. erbeten.

### Bot-Verkauf!

Auf der Domaine Frauenprießnitz bei Naumburg a/S. stehen wieder vom Januar 1863 1- und 2-jährige Electoral-Negrelli Zuchtböcke zum Verkauf. **F. Leiter.**

### Clavier-Instrumente,

neue und gebrauchte, (Flügel, Piano's und Tafelform), stehen zu äußerst billigen aber festen Preisen zu verkaufen gr. Ulrichsstr. Nr. 54, 2 Treppen.  
Vorstehend annoncirte Instrumente kann ich als sehr preiswürdig, vorzüglich in Ton und solider Arbeit der Wahrheit gemäß empfehlen. **E. Apel, Pianist.**

In der

**Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle ist zu haben:

**Karlsbad's große Ueberschwemmung im Jahre 1582.**

Nach einer gleichzeitigen, in der Litteratur über Karlsbad bisher unerwähnt gebliebenen Flugchrift.  
gr. 8. geb. Preis 3 R<sup>4</sup>.

Lager von englischen Treibriemen aus Büffelleder bei **Eugen von Asten** in Leipzig.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Hierdurch empfehle meine verschiedenen **Baum-Confecte**, besonders **Hamburger-Zucker-Bilder**, **Liqueursachen** in den verschiedensten Dessins, **Fondant-Früchte**, französisches **Chocoladen-Confect** mit **Vanille-Liqueur** gefüllt, **Schinken**, **Kinder-Marzipan**, ausgezeichnetes **Schaum-Quodlibet**, **Honigkuchen**, **Honigkuchenscheiben** in allen Grössen. **H. Grotjan**, Mannische Str. 5.

### Literarisches.

Weihnachten naht, und mit ihm der Tag der Bescheerung! Gute Bücher sind der schönste Schmuck des Weihnachtstisches. Wer diesen Tisch seinen Töchtern mit Büchern vom reinsten und edelsten Inhalte zieren will, dem kann ich die drei Werke der in der Frauenwelt überall gefannten und gefeierten Frau Julie Burow: „Denksprüche“, „Blumen u. Früchte“ und „Herzensworte“ auf's Angelegentlichste empfehlen. Vor allem die Herzensworte: diese Worte, vom Herzen zum Herzen gesprochen, werden nicht verfehlen einen dauernden Eindruck auf jedes weibliche Gemüth zu machen, und sind so im wahren Sinne des Wortes ein treuer Begleiter und Rathgeber auf dem Lebenswege unserer Töchter. — Splendide Eleganz der Ausstattung, und der Preis von 1 R<sup>4</sup> 15 Sgr sichern den schönen Büchern den ersten Platz auf dem Weihnachtstische.

Minna v. H. .... d.  
Vorrätig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

Donnerstag den 18. Decbr.  
**Soirée der Singakademie** im Saale des Kronprinzen.  
Anfang Punkt 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Eintritt nur gegen Abgabe der Karten.  
**Der Vorkand.**

### Freybergs Salon.

Donnerstag den 18. Decbr. **Abendconcert.** 3. Auff. kommt: Ouvert. z. Op. Hunyady Lászlo v. Erkel. Concert-Arie von Bergson (Clarineten-Solo). Erinnerung an Wagners „Tannhäuser“ etc. etc.  
Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

### Schloßgarten in Jörbig.

Sonntag den 21. December:  
**Grosses Concert**

vom Halle'schen Stadt-Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **John Nach dem Concert Ball.**  
Anfang präc. 6 Uhr. Entrée 5 R<sup>4</sup>.  
Es ladet ganz ergebens dazu ein **Heinrich.**  
Vom 20. December ab bin ich wieder in Halle anwesend. **Dr. Alfred Graefe**, Augenarzt.

### Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Ida Zoehler**,  
**Bernhard Poyda**, Dr. med.,  
Verlobte.  
Giebichenstein. Geussnitz.





**Für junge Damen  
als Weihnachtsgeschenk passend.**

Gegen Franco-Einleitung liefere ich:  
Leander, Charlotte, Weibliche Handarbeiten,  
in Stricken, Sticken, Häkeln, Fi-  
lettricken und andern Branchen. 6  
Bändchen. Mit 121 Abbildungen.  
(Stadt 2 Thaler) Für nur 15 Ngr.  
Leander, Charlotte, Die neuesten und ele-  
gantesten Stickmuster in Weiß. Ent-  
haltend große und kleine verzierte Alpha-  
bete, Eden und Kanen zu Taschentüchern.  
9 Bändchen. (Stadt 3 Thaler) Für  
nur 20 Ngr.

Leander, Charlotte, Neues unentbehrliches  
Musterbuch, ein Geschenk für die gebil-  
dete Damenwelt, enthaltend: alle möglichen  
Stiche zu französischen Stickereien,  
in Filz und den jetzt so angenehmen Filz-  
letz, Gardinen, Tisch- und Sopha-  
Decken u. s. w. Mit 25 Abbildungen.  
(Stadt 8 Ngr.) Für nur 2 Ngr.

Leander, Charlotte, Die Knöpfel-Schule,  
oder ausführliche Beschreibung von Seide,  
Baum, Perlen und feinen Bindfäden,  
Taschen, Börsen, Kragen, Jagd-  
taschen und Borden u. zu Knöpfeln.  
Ein Lehrbuch für Damen und Herren. Mit  
allen möglichen Mustern und ausgeführten  
Arbeiten. 2 Bändchen. (Stadt 20 Ngr.)  
Für 5 Ngr.

Andrea, Nanette, Sammlung von leicht aus-  
führbaren Vorschriften zu den schönsten und  
eleganteften Strumpf-Mändern und an-  
deren feinen Strickereien, als: Muster zu  
Strumpf-Mändern, Spitzen, Man-  
schetten, Gardinen, Rouleaux,  
Kindermüschchen, Handschuhen u. c.  
4 Bändchen. Mit Abbildungen. (Stadt  
10 Ngr.) Für nur 3 Ngr.

Alle 22 Bändchen, wel-  
che im Ladenpreise 6 Thaler 8  
Ngr. kosten, liefere ich  
von heute ab zusammen genom-  
men für

nur 1 Thaler 5 Ngr.

**Franz Obme, Buchhändler**  
in Leipzig, Universitätsstr. 7.  
SS. Bestellungen nimmt auch jede Buchhand-  
lung an.

Meinen Verkauf und Ver-  
sandt von

**Press-Hefe!**

empfehle ich in längst anerkannt  
reinsten, vorzüglich gährungs kräf-  
tigste Qualität bei jedem Quan-  
tum von täglich frischem Empfang.

**F. Beerholdt,**  
am Markt, Bechershof 9.

**Stearinkerzen,**

bestes Fabrikat à Pack 7, 8 u. 9 Ngr., bei Ab-  
nahme von 4 Pack billiger, empfiehlt

**Otto Thieme.**

Kleine Stearinkerzen, Christbaumlichter,  
24, 28, 32 u. 40 Stück aufs Pfund, empfiehlt  
billigst

**Otto Thieme.**

**Paraffinkerzen,**

à Pack 8 u. 9 Ngr., empfiehlt

**Otto Thieme.**

**Sämtliche Backwaare,** als:  
Nofinen, Corinthen, gem. Zuckern,  
Schmelzbuter, Gen. Citronat em-  
pfehle ich in Prima-Qual. zu den billigsten Preisen

**Otto Thieme.**

**Rhein. Wallnüsse**

empfehle billigst

**Otto Thieme.**

**L. Bergfeld, große Ulrichsstraße Nr. 50,**

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtseste sein reichhaltiges Lager aller Sorten Hand-  
schuh, als: Glacé- und Wafschleder-, mit Pelz- und Wuschfütter, Buckskin-,  
Zwirn- u. Seiden-Handschuhe, rein wollene Wintertücher und Shawls, sowie  
eine bedeutende Auswahl des Neuesten in Schlippen und Cravatten, Hosenträgern,  
Strumpfbändern, Galanteriewaaren u. c. u. c.

Auch werden alle Arten Stickereien zum Garniren angenommen.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 50.

**L. Bergfeld.**

**Den Weihnachts-Ausverkauf**

von Coiffüren, Hauben, Ballkränzen, nebst einer Partie eleganter Hüte,  
erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, und empfehle dieselben zu außerge-  
wöhnlich billigen Preisen.

**Pauline Ilse, Leipzigerstraße Nr. 95.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei **Hermann Berner,**  
gr. Ulrichsstraße Nr. 8:

**Berth. Auerbach's Volkskalender für 1863.** Mit Bildern nach Original-  
zeichnungen von W. v. Kaulbach und Paul Thumann.  
Mit Beiträgen von R. Birchow, Gottfr. Keller, B. Sigismund, R. Solger  
u. s. w. Preis elegant geb. 12 1/2 Egr.

Echte Meerschaum-Cigarrenspitzen und Pfeifchen in großer  
Auswahl empfiehlt **E. F. Schultze, gr. Steinstraße 69.**

**Empfehlenswerthe Jugendschriften,**

welche sich durch große Billigkeit auszeichnen:

**Franz Hoffmann's kleinere Erzählungen mit je 4 Stahlstichen.**  
95 Bändchen à 1/2 Thlr.

**W. S. v. Horn Erzählungen für die deutsche Jugend und das  
Volk, mit je 4 Abbildungen. 50 Bändchen à 7/2 Egr.**

Vorrätig bei **Schroedel & Simon in Halle.**

**18. große Märkerstraße 18.**

**R. Schwartz & Comp.**

**Conditoreiwaaren-, Chocoladen- und Bonbon-Fabrik,**  
empfehlen eine reichhaltige Auswahl von Confituren, sowie alle Sorten Chocoladen, Ca-  
caos, Chocolad-Desserts, Marzipan, Marzipan-Gerichte, alle  
Schaumconfecte, f. Liqu.-Sachen in großer Auswahl bei billigster Preisstellung.

**Nester-Fußtapeten bei Fr. Arnold an der Marktkirche.**

**Weihnachts-Stollen**

in beliebiger Auswahl sind vorrätig; auch werden Bestellungen  
pünktlich ausgeführt.

Obere Leipzigerstraße Nr. 38.

**E. Krone.**

**Weihnachts-Ausstellung.**

Alle in hiesigen Blättern angezeigte Christbaum-Confecte, Dessertsachen  
u. Chocoladen sind in meinen geräumigen und comfortabel eingerichteten Ver-  
kaufslocalen ausgestellt, und da ich durch große Zukereinkäufe die möglichst  
billigsten Einkaufspreise erziele und die Anfertigung meiner Fabricate persön-  
lich leite und dabei selbst mitwirke, so bin ich im Stande, den mich Bechren-  
den bei ausgezeichnete Waare die niedrigsten Preise zu stellen.

**A. Krantz, Fabrikant und Conditior,**  
große Steinstraße Nr. 11.

**Cacao- u. Chocoladen-Offerte.**

Mein circa 600 Ehlr. starkes Chocoladenlager aus der rühmlichst bekann-  
ten Fabrik von J. S. Hauswaldt in Magdeburg, bietet den Herren Wie-  
derverkäufern, Gastwirthen und einzelnen Familien die beste Gelegenheit, sich  
mit ff. und billigen Vanillen-, Gewürz-, Suppen-, Speise-, Gesundheits-,  
Dessert- und Kinder-Chocoladen, so wie mit Cacao-Masse u. Pulver zu ver-  
sorgen. Bei einigermaßen entsprechendem Einkaufe bewillige ich annehmbaren  
Rabatt.

**A. Krantz, gr. Steinstraße Nr. 11.**

**Ferdinand Ertel in Halle, gr. Ulrichsstr. Nr. 37,**

empfehle sein Lager von allen Sorten Lampen, Bergiuslampen und Kessel, or-  
dinäre u. fein lackirte Kaffeebretter, sowie auch von Messing-, Wachstochbüchsen, Leuch-  
ter, Cigarrenständer, Vogelbauer und lackirte Wassereimer in allen Größen.

Fisch-, Taschen- und Kindermesser, Vorlege-, Gemüse-, Gf., Kinder-  
und Theelöffel in Messing und Britanniametall in größter Auswahl zu billigen  
Preisen bei

**Ferd. Ertel.**

ff. emailirtes Koch-, Schmor- und Bratgeschirre in Gusseisen u. Eisen-  
blech, sowie feine und ordinäre Koblenkasten, Ascheneimer und Feuergeräth-  
schaften zu den billigsten Preisen bei

**Ferd. Ertel.**

Draththüllen und kleine Lämpchen an Lannen und Christbäume billigt bei  
**Ferdinand Ertel, große Ulrichsstraße Nr. 37.**

 **Wegen baldigen Umzug** nach meinem Hause habe ich einen großen Theil meines **Schnittwaaren-Lagers** zusammengestellt, welches ich bedeutend unter **Bezugspreis** verkaufe; besonders noch mein **großes Lager Damen-Mäntel und Jacken, Kinder-Mäntel und Mantillen,** wie **Tuche, Buckskin und Doublestoffe.**  
**E. Cohn, Leipzigerstraße.**

**Großer Weihnachts-Ausverkauf.**

**24. 24. 24. Grosse Ulrichsstrasse 24. 24. 24.**

**Das Berliner Weisswaaren-Geschäft und Crinolinen-Fabrik**  
 von **N. Julius Jonas senior aus Berlin,**  
**Halle a/S., Grosse Ulrichsstrasse Nr. 24,**

erlaubt sich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sämtliche Gegenstände, die zum **Weihnachts-Ausverkauf** gestellt sind, als: **Spitzen-Mantillen, Moirée-Nöcke, Neglige- und Pus-Häubchen, Stickereien, Schleier, Unterärmel, Blousen, Fichus, Taschentücher** in Leinen und leinen Batist, leinene Hemden-Einsätze, **Neze, Crinolines** u. k., **33 1/2 Procent** unter dem Einkaufspreis verkauft werden sollen.

**Preiscourant.**

**Crinolinen** für Damen und Kinder, von gutem übersponnenen Stahl von 4-10 Reifen, von 5 *fl.* an; dito von **double gehärtetem und polirtem Stahl** von 4-10 Reifen, von 12 *fl.* an; Beste **amerikanische Uhrfeder-Crinolinen** mit **Tourneure und Mechanik**, sowohl in weiß, grau und weiß, von 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25, 30-40 Reifen, von 12 1/2 *fl.* an; Etwas ganz Neues in **Magenta-roth** mit **Tourneure und Mechanik** von 10 Uhrfedern an, von 1 *fl.* an; **Sämmtliche Nöcke** sind **solid** und nach den besten **Façons** gearbeitet, und zum **Eng- und Weisschieben** eingerichtet.

**Gestickte Garnituren, Kragen und Manschetten** von 3 *fl.* an; **Einzelne gestickte Kragen** von 1 *fl.* an; **Güte Spitzenkragen und Garnituren** von 10 *fl.* an; **Franz. Plissekragen** von 2 1/2 bis 3 *fl.*; **Neglige-Gauben** von 4 *fl.* an bis zu den elegantesten; **Schwarze Schleier** von 5 *fl.*, in **Seide** von 7 1/2 *fl.* an; **Gauben mit Seidenband garnirt** von 7 1/2 *fl.* an; **Leinene Taschentücher**, das 1/2 Dbd. von 12 1/2 *fl.* an bis 2 und 3 *fl.*; **Leinene Batisttücher**, das 1/2 Dbd. von 1 *fl.* an; **Leinene schmalfaltige Hemden-Einsätze**, das 1/2 Dbd. von 1 *fl.* 7 1/2 *fl.* an; **Neze** jeder Art, als **Eisen, Chenille, Seide, Cordonets** u. s. w. von 4 *fl.* an bis zu den luxuriösesten.

Außerdem offerire ich **gestickte und halbgestickte Untertücher** mit **Kragen** von 2 *fl.* an;


Außerdem ist das Lager in den feinen und feinsten Sachen reich und gut assortirt.  
**N. Julius Jonas senior aus Berlin.**

Verkaufsort in **Halle: gr. Ulrichsstraße Nr. 24** im Laden.

**Glacé-Handschuh**

in größter Auswahl, im Dbd. und 1/2 Dbd. zu en gros Preisen, empfiehlt  
**H. Pflug, Handschuhfabrikant, Leipzigerstraße 95.**

**Für Ritterguts-Besitzer und Milchwirthschaften!**

 **Guten reinen Malz, pro Ctr. 2 Thlr. 15 Sgr.,** kauft jederzeit  
**G. Musche, Halle, Gottesackerergasse Nr. 12.**

**Weihnachtsgeschenke für Kinder, desgleichen für Erwachsene, empf. billigt C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

**Kefersteinsche Papierhandlung zu Halle a/S.**

empfehlte:  
**Fein farbig Postpapier** in eleganter Enveloppe, mit und ohne Namenstempel, — zu **Weihnachtsgeschenken** passend.  
**Conto corrente** in 1/1, 1/2 und 1/4 **Ries.**  
**Fertige Düten** in allen Größen und diversen Papiersorten.  
**Beschriebene Acten-Papiere** und bedrucktes **Maculatur.**

**Gustav Glück, Bildhauer, Leipzigerstraße Nr. 95,**  
 empfiehlt von heute ab seine Ausstellung von **feinen Kunstfachen** für Zimmer, bestehend: in einer Auswahl von **Figuren** nebst **Consolen** jeder Größe, **Gruppen, Reliefs, Crucifixe** bis 3 Fuß hoch u. s. w.; des **bequemen Reinigens** halber in **Stearin** getränkt u. weiß in **franz. Gyps.**  
 Mein **Modellzimmer** für **Baufach** hatte ich den **Herren Architekten** und **Bauherren** bestens empfohlen.

 **Julius Rawack, Kürschnermeister, Leipzigerstraße Nr. 103, im goldenen Löwen,**  
 empfiehlt sein reichhaltiges **Velwaaren-Lager** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu **billigen Preisen.** **Bestellungen** und **Reparaturen** werden **schnell u. billig** ausgeführt.

**Offene Stellen. Zwei Oberverwalter** für **Domänen** in **Anhalt** und **Altenburg**, **Persönlichkeiten** qualifizirt und **unverheiratet**, **Antritt** 1. Jan. und 1. April 1863. **Gehalt** entsprechend; und **mehrere tüchtige Landwirthschafterinnen** für **Rittergüter** werden gesucht. **Briefe** franco. **H. Luderis** in **Leipzig, H. Fleischberg, 23.**

Ein paar **starke Boigtländer Zugschfen**, übercomplet, **sehen** zu **verkaufen** Nr. 8 in **Gimritz** bei **Bettin.**

**Ganz vorzüglichen Russ. Caviar,  
Ganz frische Schellfische,  
Geräuch. Rheinflachs,  
FrISCHE Saucischen,  
Böhmische Fasanen**

empfehl

G. Goldschmidt.

**FriscHEN Westphälischen Pumper-  
nickel,  
FrISCHE Trüffel.**

G. Goldschmidt.

**Neue Kaiserpflaumen in Blechdosen,  
Caraffen u. elegant. Cartonnagen,  
Imperial-Traubenrosinen,  
Catites-Rosinen in Enveloppes,  
Vorzügl. Smyrnaer Tafelfeigen,  
Glacirte Früchte in Cartons** empfiehlt als  
pass. Geschenke

G. Goldschmidt.

**Albert Hensel**

(alte Post)

empfehl zu passenden Weihnachts-Geschenken sein bekanntes **Galanterie-Wa-  
renlager** einer gütigen Beachtung.

**C. August Linde, große Steinstr. Nr. 1,**

empfehl ein reich sortirtes Lager in engl. und franjöf. Filz- und Seiden-Hüten,  
Mügen, Schlipfen, Binden, Cravatten, Buchskin-Handschuben für Herren,  
Damen und Kinder, Glacé- und Waschleder-Handschuben, Reitdecken, allen  
Arten Filzen, Plüsch-, Filz- und Schrotten Schuben, verschiedenen Arten Gesund-  
heits-Sohlen, Bierseidel-Unterlegern u. s. w. zur gütigen Beachtung.  
Auf dem Christmarkt habe ich keine Bude.

Sutrepaturen jeder Art werden schleunigt und gut ausgeführt von  
**C. August Linde, große Steinstr. Nr. 1.**

**Louis Sachs**  
Halle a/S.  
Gr. Ulrichsstraße  
24.  
en gros & en detail.

**Tuchhüte**  
für Damen, Mädchen und Knaben empfehl, um  
damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen.  
**Ballfränze, Corallen-Garnituren,** als:  
Diadems, Broschen, Armbänder, Haarnadeln u.,  
empfehl in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen.  
**Bänder, Blumen, Federn, Façons,**  
Hutkränzen in reichster Auswahl.

**Die Pianoforte-Fabrik**

von **G. Honigmann in Halle**

empfehl **Pianos, Pianoforte, Flügel** von bekannter Güte.

**Chr. Franke, Schmeerstraße Nr. 35,**

empfehl zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sein wohl affor-  
tirtes Schuh- und Stiefelwaarenlager in allen Gattungen und  
Größen zur gütigen Beachtung.

Französische Gummischuhe, sowie auch Erfurter Schrotten-  
schuhe sind wieder in allen Größen vorrätzig.

**Chr. Franke.**

**Weißze Gardinen**

in neuesten Dessins und größter Auswahl empfehl, um damit schleunigt  
zu räumen, zu auffallend billigen Preisen

**N. Julius Jonas sen. aus Berlin.**  
Verkaufs-Lokal Halle a/S., große Ulrichsstraße 24.

Magdeburger Saucischen, à Paar 1 1/2 Jg, frISCHE Sendung; Gothaer  
Zungenwurst, mit viel Zunge, à 10 Jg; große Lüneb. Neunaugen (Briden)  
à St. 2 u. 3 Jg; fette Kieler Bücklinge empfang

**Boltze.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Zum Feste offerirt:  
Raffinade in Broden à 5 1/2, 5 1/4 u.  
5 Jg,  
Raffinade gem. à 5 Jg,  
Beste Cleme-Rosinen à 5 1/2 Jg,  
Beste Smyrn. Rosinen à 5 Jg,  
Beste Fante-Corinthen à 4 1/2 Jg,  
f. bahr. Schmelzbuter à 8 1/2 Jg,  
sowie Gewürze zum Backen

**W. G. Wächter.**

Vanille- u. Gewürz-Chocoladen von  
J. G. Hauswaldt in Magdeburg em-  
pfehl zu Fabrikpreisen **W. G. Wächter.**

Stearin-Lichte pr. à Paq. 7 1/2 Jg,  
Paraffin-Kerzen à Paq. 7 1/2 Jg bei  
**W. G. Wächter.**

f. Cognac, Arac de Goa u. Rum  
in div. Sorten und ausgezeichnete Qualität  
empfehl **W. G. Wächter.**

Cicil. Haselnüsse a 4 Jg, für 1 Ap  
8 J, sowie auch  
Rhein. Walnüsse empfehl  
Ferd. Gille,  
Geißstraße 72 u. 21.

Rheinische Walnüsse,  
neue Frucht, empfehl das Schoß 1 Jg 6 R,  
im Centner billiger,

**Reinhold Kirsten,**  
gr. Steinstr. Nr. 12.

**W. Strelow,** Le pygstr. 7, a  
empfehl Puppenköpfe und Bälge, Kinderfer-  
bis, Spielzeug in dekorirten Sachen, Porzellan-  
Steingut-, Glas- und Siderolith-Wa-  
ren für soliten Preise.

**Weihnachtswedden**

in verschiedenen Größen empfehl  
täglich frisch

**Herrmann Schliack.**

**Beste Hamburger Preßhese**  
von vorzüglicher Gahrkraft u. täg-  
lich frisch bei

**Herrmann Schliack.**

**Zur Festbäckerei**

frISCHE Schmelzbuter à 9 Jg das 1/2, für  
1 Ap 3 1/2 J,  
neue Cleme-Rosinen,  
neue Corinthen,  
gem. Melis u. Raffinade,  
f. Citronat, Mandeln und alle ff.  
Gewürze u. Citronöl in bester Waa-  
re zu sehr billigen Preisen empfehl  
**Reinhold Kirsten,**  
gr. Steinstraße Nr. 12.

**Gummi-Schuh** reparirt fest, schnell  
u. billig **G. Müller,** Rathhausgasse 18.

**Cigaren**

in alter abgelagerter, preiswürdiger Waare, von  
à Mille 4-30 Ap, sowie russ. Cigaretten und  
div. Rauch- u. Schnupftabade empfehl billigst  
**F. A. Hübner,** 13. Schmeerstr. 13.

Bei **Ed. Anton** in Halle ist zu haben:  
**Buchstabenmagazin** mit 230 Buchsta-  
ben, Zahlen, Interpunktionszeichen, auf Pappe  
gezogen und in einzelne Theile zer schnitten, wo-  
durch die kleine Jugend spielend Wörter und  
ganze Sätze zusammensetzen kann. 10 Jg, mit  
300 Buchstaben 12 Jg.

**Stadt-Theater in Halle.**

Repertoire.

Freitag den 19. Decbr. Bei aufgehobenem  
Abonnement. Letztes Gastspiel des Herrn **Ti-  
chatschek** vom königl. Hoftheater zu Dres-  
den: **Die weiße Dame,** komische Oper in  
3 Akten nach dem Französischen von Friederike  
Elsenreich, Musik von Bieldieu.  
Georg Brown, Hr. Tichatschek.

NB. Die geehrten Abonnenten, welche ihre  
Plätze zu dieser Vorstellung zu behalten wün-  
schen, wollen ihre Billets Donnerstag Nach-  
mittag 2-4 Uhr in Empfang nehmen.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schade  
Wertesfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 296.

Halle, Donnerstag den 18. December  
Hierzu zwei Beilagen.

## Telegraphische Depeschen.

Kassel, Dienstag, d. 16. December. Nach der heuti-  
gen „Kasseler Zeitung“ sind Seitens der Regierung der  
Ständeversammlung Entwürfe zu einem Finanzgesetz und zu  
einem Gesetz wegen einstweiliger Forterhebung der Steuern  
zugegangen.

Wien, Dienst-  
Häuser des Reichs-  
gehalten. Das Her-  
aus den gestrigen B-  
gen, en bloc angeno-  
London, Dien-  
„Jura“ sind Berichte  
fen. Nach denselben  
Schlacht stattgefunden  
Morgan von einer  
gefangen genommen  
darauf Gallatin an-  
rückgeworfen. Bei  
nisten und die Konso-  
daß 30,000 Unionis-  
schiren werden, wäh-  
bern aus gegen Wel-



Berlin, d. 16. D.  
Mts. ist, der „Kreuzzei-  
die Unterzeichner sämt-  
reichten Adressen in eine  
Der preussische Volk-  
in dieser seiner Eigensch-  
faßt, obwohl seine Mit-  
schiedenen Landestheilen  
Schriftstück enthält, wie  
unter denen wohl nur  
gleichem Zwecke gebient haben. Die Adresse wurde dem Könige heute  
von dem General a. D. Grafen Lüttichau überreicht; in dem Gefolge  
befanden sich u. A. die Herren Weinbändler Borchardt, Hof-Maurer-  
meister Schneider, Militäreffektenfabrikant Wulfert, Schuhmacher Ringk,  
Buchdruckereibesitzer Heinicke, Schuhmacher Panse u. c. Außerdem wurden  
in Deputationen aus dem Kreise Königsberg i. d. N. und aus Loetzen  
in Ostpreußen und Umgegend empfangen.

Am 3. d. M. wurde eine Loyalitätsdeputation aus dem Kreise  
Gerdaun empfangen. Die wesentlichste Stelle der königlichen Ant-  
wort, welche die „Kreuzzeitung“ mittheilt, lautet:

„Die von Ihnen erwähnte Armee-Reorganisation, welche Ich nach der reich-  
lichsten Ueberlegung zur Förderung des Staatswohls durchaus nothwendig erachte,  
und an der Ich deshalb unter allen Umständen festhalten muß, hat man als Mittel  
benutzt, die Massen aufzuregen, unter dem Vorworte, als wolle Ich dem Lande  
unthätige und zu große Lasten auflegen. Das will und werde Ich nie thun. Ich  
habe es dem Lande bewiesen, daß ich Mich nach der Decke strecke, indem Ich auf  
den Zuschlag von beinahe vier Millionen verzichtet habe. Die Erleichterung des Lan-  
des in Betreff der Abgaben ist es auch gar nicht, worauf es gewissen Vorfühern  
ankommt. Ich weiß, was sie wollen. Man hat es zwar lange zu verschleiern gesucht,  
guleist aber ist es offen ausgesprochen, und es ist Mir lieb, daß es offen ausgespro-  
chen ist. Denn nun wissen wir, woran wir uns zu halten haben. Das Heer hinter  
dem Könige will man nicht, man will ein Parlamentsheer. Nicht der König,  
sondern eine Partei soll über die Armee zu gebieten haben. Damit wäre es aber  
mit Preußens Machtstellung aus und die Wohlfaht des Landes auf immer gestört.“

vorgeschriebenen Wege fortfahren, für das wahre Wohl Meines  
Seiten hin Sorge zu tragen. Ich beuge das vollste Vertrauen zu  
Denn Ich weiß, daß Mein Volk Mich liebt, und ich liebe es wie  
daß Mein Volk nur durch das Parteitreiben irregeleitet und in seine  
zahl sich des Zieles nicht bewußt ist, wohn man es führen will. O  
Mein ganzes Volk zum Vertrauen zu Meiner Regierung zurückführe.  
wieder besser werden, dann — aber auch nur dann ist ein rechter Fo-  
Wohle Unseres Vaterlandes wieder möglich.“

Die Berliner Adresse an das Abgeordnete  
jezt 39,811 Unterschriften und wird in den nächsten  
geordneten Berlins überreicht werden. Die „Nat.-Ztg.“  
sie darüber berichtet: Es stehen der liberalen Partei allerdi-  
von dem preussischen Volksverein in Bewegung gesetzten  
bote und auf hohlen Schein auszugehen, würde ihr schle-  
sie hat sich vor Allem auf die letzte gesetzliche Kundgebung  
zu stützen. Dennoch ist die allzu große Bequemlichkeit in  
kreisen den Anstrengungen der Gegner gegenüber zu tad-  
Eröffnung der Session nahe bevorzieht, so ist daran zu m-  
in den Kreisen, wo Versäumtes nachzuholen ist  
verzüglich geschieht und die Adressen dann an Herrn  
Prenzlau eingesandt werden.

Der Abgeordnete Geh. Ober-Tribunals-Rath Fred-  
Fraction Bodum-Dollfs gehört, hat seinen Wählern  
Schreiben gedankt:

An die Herren Urwähler und Wahlmänner des Wahlkreises Nei-  
chen. Hochgeehrte Herren! Die am 3. d. M. empfangenen Adresse  
19. October d. J., welche Sie an meinen Collegen, den Hrn. Abge-  
mann, und mich gerichtet haben, erfüllen mich mit dem innigsten Dan-  
laube mir, diesen öffentlich Ihnen Allen hiermit abzuschreiben. Sie pres-  
von Tausenden die ehrenvolle Anerkennung aus, daß wir in der fünf-  
Periode des Abgeordneten-Hauses unsere Pflicht gethan und Ihr Vertret-  
nigt haben. — Sie bezeugen hiermit Ihr vollkommenes Unverständnis  
schließen der Landesvertretung und Ihr festes Halten an der Verfassun-  
lung unseres Vaterlandes war in der diesjährigen Session durch das Gewi-  
scheidenden Fragen eine schwere, wie niemals zuvor, — aber die Kr-  
Ueberzeugung gewährt, und der Gedanke, daß die Nation eins ist mit  
tern, standen uns mit Recht zur Seite. In den Adressen stellen Sie  
Herren, die wahren Interessen der Krone und des Landes mit Res-  
Verbindung. Treue dem Könige, — Treue der Verfassung ist für un-  
trennbar. Wir wollen ein starkes Königthum, — und verteidigen die  
Kräften die beschworene Verfassung des Landes. Berlin, den 5. Dec-  
Abgeordnete Fred.

Der zur Disposition gestellte Staatsanwalt Dype-  
vor einigen Tagen sein Gesuch um Entlassung aus dem  
Staatsdienst eingereicht.

Am 13. d. M. ist in einer Versammlung der „Stru-  
von Breslau der Beschluß gefaßt worden, die früher  
sendung an das Berliner Flotten-Comité aufgefammlen  
Thlr.) statt dessen dem „Nationalfonds“ zu überweisen.  
Zeitung“ bemerkt hierzu: „Das sind also die einstigen  
Königs und des Vaterlandes — eine Betrachtung, die  
cher sein würde, wenn man nicht überzeugt sein dürfte, die  
sinnung keineswegs auf allen Universitäten die herrschende

Die „Patriotische Vereinigung“, an deren Spitze  
steht, sucht die reactionären Elemente für künftige Wahlen  
und in Bewegung zu setzen. Eigenthümlich ist die Zee-  
„Patriotische Vereinigung“ gefaßt hat, gerade die Feier  
der Landwehr durch eine „Parade der conservativen alten-  
den“ u. s. w. von conservativer Seite feiern zu lassen.  
serhalb in die Provinzen abgeschickten Rundschreiben wird  
Argument geltend gemacht, die Stiftung der Landwehr n-  
ders die ältesten Jahrgänge der Landwehr jezt mit Begeis-  
da sie nach der neuen von Kron'schen Armee-Organisa-